

haben mich durch die Verleihung des Friedrich-August-Kreuzes hoch erfreut. Herzlich dankt ich für diese Kriegsauszeichnung. Ich werde sie tragen zur Ehre der tapferen Oldenburger, die bei jeder Gelegenheit Vortreffliches geleistet haben. Ich verbleibe mit den Gefühnissen unveränderlicher Hochachtung und Freundschaft
Ew. Kgl. Hoheit freundwilliger Veiter und Bruder Wilhelm. Großes Hauptquartier, 18. November 1914.

Das Eisernen Kreuz für einen Dänen.

hd. Berlin, 18. Nov. Der in seiner Heimat sehr bekannte dänische Schriftsteller und früher Oberstleutnant Niels Traa zu Beginn des Krieges aus Begeisterung für Deutschlands Sache bei einem Garderegiment ein. Vor einigen Wochen wurde er wegen besonderer Leistungen zum Unteroffizier befördert und jetzt vor versammelter Mannschaft mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Ein Erlass des kommandierenden Generals des 1. bayerischen Armeekorps gegen Gehaltskürzungen.

W.T.-B. München, 17. Nov. Der kommandierende General des 1. bayerischen Armeekorps hat einen Erlass veröffentlicht, der sich gegen die Gehaltskürzungen und Lohnminderungen, insbesondere gegenüber den Heimarbeitern, richtet, und zur Hintanhaltung eines derartigen gemeingefährlichen Gebarens strenge Zwangsmahregeln in Aussicht stellt.

Die bayerische Sozialdemokratie und die Monarchie.

W.T.-B. München, 19. Nov. In einer gemeinsamen Versprechung der Kollegien hat der sozialdemokratische Abgeordnete Schmidt betreffs der Weihnachtsbescherung der in München weilenden Verwundeten den mit allgemeiner Zustimmung aufgenommenen Antrag gestellt, den Verwundeten eine eigens geprägte Münze mit dem Worte des Königs zur Erinnerung zu schenken.

Ein verurteilter Franzosenfreund im Oberelsass.

W.T.-B. Neubreisach, 18. Nov. (Richtamtlich.) Das hierige Kriegsgericht hat den Wirt Trommelschäger aus Sennheim wegen vollendeten Kriegsverrats zu zwölf Jahren Justizhaus und fünf Jahren Ehevollzug verurteilt. Trommelschäger hatte seinerseit einer deutschen Patrouille in Sennheim geantwortet, er wisse nichts vom Feinde, obwohl seine 500 Meter von seinem Hause entfernt sich ein französischer Schüttengrabenhof befand. Die deutsche Patrouille wurde aus dem Schüttengrabenhof beschossen und verlor einen Toten und zwei Verwundete.

Eine neue gemeinsame französische Verbündung.

W.T.-B. Berlin, 18. Nov. (Richtamtlich.) Die Agence Habas verbreitete eine Meldung, nach der das russisch-bergische Landwehr-Regiment Nr. 123 in Geweiler sich der Brandstiftung schuldig gemacht haben soll. Dabei sei gelegentlich einer Meute ein Soldat von seinem Untergesetz erschossen worden. Demgegenüber ist festgestellt: Das württembergische Landwehr-Regiment Nr. 123 unternahm am 25. Oktober einen Angriff. Bei diesem Angriff wurden durch unsere Artillerie Häuser in der Ortschaft Sengen in Brand gesetzt und Häuser, aus denen geschossen wurde, angegründet. Alle anderen Darlegungen über das Vorkommen innerhalb des Regiments sind erlogen.

Chilenische Sympathien für Deutschland.

hd. Valparaiso, 17. Nov. Den hier verbreiteten offiziellen Schlachterichten Großbritanniens und Frankreichs wird dadurch entgegengearbeitet, daß die Badeninhaber in ihren Schaukästen die deutschen Berichte ausdrucken, die große Menschenmassen angieben. Die Mehrheit der Zeitungen nimmt stark zugunsten Deutschlands Stellung.

Der Eindruck des deutschen Sieges im Osten in Italien.

W.T.-B. Berlin, 19. Nov. Über den Eindruck der deutschen Siege über die Russen in Rom meldet der dortige Verlegerstatter der "Deutschen Tageszeitg.": Unsere Siege möchten hier den härtesten Eindruck, namentlich weil die russischen Nachrichten in den letzten Wochen den Glauben hatten erweckt, daß Deutschland und Österreich-Ungarn dem abberückenden Einfall der Russen kaum noch standzuhalten vermochten.

Unterhaltungsteil.

Konzert.

Für das zweite Sinfonie-Konzert des Kgl. Theater-Orchesters war aus Anlaß des Buh- und Beifalls ein exzenter gehaltenes Programm vorgesehen. Ernst und erhebend in erster Linie erschienen die Gesangsvorläufe der Kgl. Opernsängerin Gabriele Englerth: Die "Messias"-Arie von Händel "Er weidet seine Herde" — mußte in solch tief empfundener Wiedergabe wohl jedem Zuhörer zur Andacht stimmen. Das umfassende, von Kraft und Weichheit, von Adel und Wärme gefüllte Orgon der Künstlerin und ihr reifes, gefühlstarkes Ausdrucksvermögen fanden, wie der Arie, so auch einigen Liebhabern von Franz Schubert in hohem Grade zugute: Das "Ave Maria" — lebenskräftig und anschaulich im Vortrag; die "Litanei am Tage aller Seelen" — besonders angiebend durch die zielgerichtete Zurückhaltung und rührende Färbung im Ton; das dritte Lied: "Dem Unendlichen" — ward zum inbrünstigen Gebet und Lobgesang. Der "stürmische Applaus" und das Betteln um eine Zugabe erschien darnach fast unstatthaft: "Die junge Nonne" bedeutete denn auch keine Steigerung des Eindrucks. Programme sind eben auch Kunstwerke (oder sollen es wenigstens sein), an denen man nicht so ohne weiteres führen darf. In diesem Sinne hätte sich gerade unser albeliebter Konzertleiter an diesem Abend vielleicht den Kurzus erlauben dürfen — sein Publikum zu erziehen.

Die Königliche Kapelle erwies ihre oft gewürdigte, immer neu beglückende Kunst in drei älteren, schon meist bekannten Orchesterwerken. Die "D-Dur-Suite" von Bach wurde mit manchen feineren detaillierten Alangreisen geschnürt. Das Werk, das außer dem Streicherchor und wenigen Holzbläsern hauptsächlich auch Pauken und Trompeten ins Feld führt, ist eine rechte Fest- und Feiermusik. Aus den nicht näher bezeichneten Einzelnummern haben sich namentlich das prunkvolle "Präludium" und die albfamige "Arie", welche von den Geigern wunderschön gesungen wurde, in der geeigneten Weise hervor.

Sehr tüchtig gelang dem Orchester auch die "Tragische Ouvertüre" von A. Brahms. Der finstere, weltabgewandte Charakter dieser Musik, laus durch flüchtige Lichtblüte —

Der "gutunterrichtete" "New York Herald".
hd. Mailand, 17. Nov. Es ist erstaunlich, was die französischen Blätter alles ihren Lesern zu bieten wagen. So brüstet sich die Pariser Ausgabe des "New York Herald" damit, den neuen deutschen Kriegsplan erfahren zu haben. Darauf soll Krakau angegeben werden, an dessen Stelle Oppeln südlicher Stützpunkt der Operationen werden soll. Der Strategie des Blattes gibt sich dabei die größte Mühe, die Welt glauben zu machen, daß bereits eine vollständige Trennung zwischen den Armeen Deutschlands und Österreich-Ungarns stattgefunden habe.

Der Gipfel der Unvereinbarkeit.

hd. Haag, 17. Nov. Reuter verbreitet folgende Meldung: "Daily Telegraph" hört aus Stockholm, daß die deutsche Armee im Begriff steht, Breslau und Königsberg zu räumen.

Sur Entwaffnung des Hilfskreuzers "Berlin" in Drontheim.

Br. Kopenhagen, 19. Nov. (Sig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) "Berlinski Tidende" melden aus Christiansia über die Entwaffnung des deutschen Hilfskreuzers "Berlin" in Drontheim: "Berlin" erlitt Maschinenschaden. Sie hatte gestern, kurz vor Tageanbruch, ohne bemerkt zu werden, die Festungsanlagen am Einlauf zum Dronheimer Fjord passiert und dampfte weiter. Da der Hafen von Drontheim jedoch streng gesperrt ist, durfte nach der Haager Konvention der "Berlin" nicht gestoppt werden, dort einzulaufen. Die norwegische Behörde traf daher sofort Vorbereitungen, um den Hilfskreuzer zu entwaffen. Unter Aufsicht norwegischer Offiziere wurden die Geschütztürme von den Kanonen geschaubt und zusammen mit verschiedenen Maschinen teile an Land gebracht. Gleichzeitig wurden die Mannschaften an Bord interniert und unter militärische Aufsicht gestellt. Die Offiziere dagegen erhielten die Erlaubnis, in den Hotels der Stadt Aufenthalt zu nehmen, unter der ehrenwörtlichen Verpflichtung, daß Zimmer nicht ohne besondere Erlaubnis zu verlassen.

Die Sammlung für die Zivilgefangenen in Rußland.

W.T.-B. Berlin, 17. Nov. (Richtamtlich.) Die Zuflucht der Leiden der in Rußland zurückgeholten deutschen Reichsbürgertum von dem Deutschen Verein, G.V., Berlin, veranlaßte Sammlung hat bereits die Summe von über 80 000 R. ergeben. Der Betrag ist dem Auswärtigen Amt zur Weitergabe nach Rußland von dem Verein überwiesen worden. Weitere Spenden sind dringend nötig. Sie sind einzuzahlen bei der Deutschen Bank, Berlin W. 8, Behrenstraße 9/18, auf das Konto Deutsch-Russischer Verein, G.V., für die Sammlung für die in Rußland zurückgeholten Deutschen.

Der Generaldirektor der Skoda-Werke über seinen Empfang beim Kaiser Wilhelm und die Eintracht in Deutschland.

W.T.-B. Wien, 18. Nov. (Richtamtlich.) Freiheit von Stado, welcher länglich zur Besichtigung der Wirkung des 42-Pfünder-Mörser nach Belgien gereist war, ist vom Kaiser Wilhelm in Audingen empfangen worden. Er berichtet in der "Neuen Freien Presse": Im Hauptquartier verweilte ich zwei Tage und wurde vom Kaiser in habsburgscher Weise aufgenommen. Den Kaiser fand ich bei seinem Wohnsitz und blühendem Aussehen. Alle Gerüchte, daß der Kaiser durch den Krieg sehr mitgenommen und ganz grau geworden sei, sind eile Märchen. Der Kaiser hat jeden Tag große Spaziergänge durchzuführen. Er unternimmt täglich stundenlang die weitesten Fahrten, erfreut sich jedoch vollkommen Gesundheit sowie bewundernswertester elastischer Spannkraft. Die Stimmung in Deutschland fand ich durchweg ausgezeichnet. In allen Schichten herrschte ausnahmslos Siegeszugszufriedenheit. Als Österreicher wurde ich in siebenbürgischer und entgegenkommender Weise empfangen. Überall fand ich das Gefühl der Brüderlichkeit, welches mit ungemein wohlta. Das Aussehen der deutschen Truppen war toller. Die Soldaten machten durchweg einen gefundenen Eindruck, waren sehr gut gekleidet und ausgetüftelt, sowie frohen Mutes. In allen Städten fand ich

überall eine große Menge neuen Militärs und freiwillige Rekruten, die eingereiht werden, um die auf dem Schlachtfeld entstandenen Lücken zu ergänzen.

Der Kampf der Österreicher in Polen.

3000 Gefangene. — Starke russische Kavallerie zerstört. W.T.-B. Wien, 18. Nov. (Richtamtlich.) Amlich wird verlautbart: 18. November. Die Operationen der Verbündeten zwangen die russischen Hauptkräfte in Russisch-Polen zur Schlacht, die sich an der ganzen Front unter günstigen Bedingungen entwickelte. Eine unserer Kampfgruppen machte gestern über 3000 Gefangene. Gegenüber diesen großen Kämpfen hat das Vordringen russischer Kräfte gegen die Karpaten nur untergeordnete Bedeutung. Beim Debonieren aus Grzymow wurde starke Kavallerie durch überraschendes Feuer unserer Batterien zerstört.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Der österreichische Vormarsch in Serbien.

Die Überschreitung der Kukava. — 1400 Gefangene.

W.T.-B. Wien, 18. Nov. (Richtamtlich.) Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 18. November. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz finden mehrfach größere Kämpfe an den verstörten Kukava-Übergängen statt. Eigene Kräfte sind bereits an dem jenseitigen Ufer. — Am 16. Nov. wurden 1400 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Die bedenkliche Lage der Serben.

Br. Rom, 18. Nov. (Sig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die Siegesnacht aus Serbien wird auch von nationalistischen Blättern ohne Widerspruch zur Kenntnis genommen, obwohl sie ihnen zweifellos eine herbe Enttäuschung bereitet hat. — Im "Reissaggo" wird aus Risch berichtet, daß die Truppen erschöpft, die Waffen verbraucht sind, und dazu werde der Munitionsmangel immer empfindlicher. Man hoffte, die italienischen Stahlwerke zur Lieferung von Granaten bestimmen zu können. Die gesendten Offiziere lehrten aber unverrichteter Dinge aus Italien zurück.

Die großen Verluste der Serben bei Bosnien.

W.T.-B. Budapest, 18. Nov. (Richtamtlich.) Az Et' meldet aus Serbien: Die serbischen Verluste bei Bosnien sind über alle Erwartung groß. Die Fähigkeit und Kampfbereitschaft der Serben ist gebrochen. Sie waren außerstande, die seit zwei Jahren vorbereiteten Stellungen zu halten. Trotz der angeordneten zweitägigen Rast verfolgten unsere Truppen den Feind noch 2 Kilometer. Wir besiegten sämtliche, Bosnien umgebenden Höhen von Nordost bis Südwest. Der größte Teil der serbischen Armee flüchtete in der Richtung von Banja Luka. Unsere Verluste sind groß. Für Serbien ist das erbeutete Material unerfahbar, da nach beglaubigten Meldungen die Abwanderung der serbischen Grenztruppen angesetzt, und darüber auch die Flüchtigen der Serben über Montenegro nichts senden können. Die erbeutete Munition genügt für ein halbes Jahr. Den flüchtenden Train nahmen unsere Truppen teilweise bei Bonia.

Friedenssucht in Serbien.

hd. Wien, 19. Nov. Das Sofioter Blatt "Uros" meldet aus Risch: In ganz Serbien herrscht große Verstärkung. In der Bevölkerung wird der Wunsch nach Einstellung der Feindseligkeiten immer stärker. Auch in Risch wird bekannt, daß die serbische Armee bei Bosnien in zwei Teile versetzt worden sei.

Eine Drahtung Potioreks an Erzherzog Friedrich.

W.T.-B. Wien, 17. Nov. (Richtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Oberkommandant der Balkanstreitkräfte, Feldzeugmeister Potiorek, hat an den Kommandanten der Balkanstreitkräfte Erzherzog Friedrich nachstehendes Telegramm gerichtet: "Liefer gerichtet durch die von Ew. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit anlässlich der mich hochbeglückenden Allerhöchsten Auszeichnung an mich und meine braven Truppen gerichteten, überaus gnädigen Glückwünsche, bitte ich Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit, meiner und aller Soldaten der Balkanstreitkräfte untertänigsten Dank habschriftlich entgegennehmen zu wollen. Die Zufriedenheit Seiner Majestät, unseres Allerhöchsten Kriegsberaters, sowie jene Ew. Kaiserlichen und Königlichen

Rolle aufgetreten ist. Im zweiten Alt wird Marcella Barth, die erste Sängerin vom königlichen Theater in Antwerpen und Lüttich, eine Anzahl Lieder singen.

Im "Giornale d'Italia" führt ein Florentiner Beobachter über die Art, wie das Dante-Haus in Florenz als Verkaufshaus Verwendung findet und so entweiht wird. Die Gegenstände, die die Überlieferung mit Dante verknüpft, sind aus dem Oberstock nach unten übergeführt worden, und während sie früher das Arbeitszimmer und das Schlafzimmer Daniels vervollständigten, sind sie jetzt in den unteren Zimmern verteilt und hier befinden sie sich mitten unter den Tischen, Sesseln und Imitationen von Stoffen nach antiken Mustern, die ein Florentiner Fabrikant herstellt. Dieser hat für 200 Lire im Monat das Haus gemietet, um für seine Waren Nelliane zu machen. So dienen die Dante-Reliquien zur Erhöhung des Interesses in einer Nellianeausstellung und sind mitten unter Stoffen verteilt, bei denen die aufgebotenen Preisangaben keinen Zweifel über die Bedeutung des Ganzen lassen.

Bildende Kunst und Musik. Der Maler Professor Hermann Emil Bohle ist während einer Sitzung im Palast von Düsseldorf von einem Schlaganfall betroffen worden, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Verstorbene stand erst im 51. Lebensjahr.

Im Verlag der Leipziger Kunsthändlung Beyer u. Sohn ist eine von dem Leipziger Medailleur Hugo Becker geschaffene Hindenburg-Medaille erschienen, die als Vorschriften und als Anhänger zu geringem Preise verkauft werden soll. Sie bringt auf der Vorderseite den energischen Kopf des Befreiers Ostpreußens in kräftiger Porträtkarikatur. Die Rückseite zeigt in leicht skizzierter Linien einen Reiter, der fliehend verfolgt. Darunter steht die Widmung: "Dem Befreier Ostpreußens". Es besteht die Absicht, Bildnismedaillen in gleicher Ausführung vom Kronprinzen Rupprecht von Bayern und General Alud herauszubringen.

Wissenschaft und Technik. Der Heidelberger Professor Dr. phil. Georg Quincke begeht hente seinen 80. Geburtstag.

Rudolf Eimerich, ordentlicher Professor für Hygiene und Bakteriologie an der Universität München, ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Eine belgische Schauspielerin gesellschaft wird in den nächsten Tagen im Londoner Criterion-Theater eine Spielzeit mit belgischen Stücken öffnen. Als Eröffnungsspiel ist ein dreitägiges Lustspiel "Ce Bon Monsieur Zoobeboek" gewählt worden, das in Brüssel einen endauernden Erfolg erzielt hat und auch in Paris sehr günstig aufgenommen worden ist. Die Hauptrolle wird von Libeau gespielt, einem beim Brüsseler Publikum sehr beliebten Schauspieler, der bereits 800mal in dieser

Hoheit, unseres Durchlauchtigsten Oberkommandanten, zu erhalten, wird das eifrigste Bestreben jedes einzelnen von uns sein, und die überaus gnädigen Worte, die Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit fanden, um der Leistungen der hier verwandten Truppen zu gedenken, werden für diese ein besonders mächtiger Ansporn sein zu weiteren Taten.

Die Stellung der ungarländischen Rumänen.

W. T.-B. Budapest, 17. Nov. (Nichtamtlich) Ein einflussreiches Organ der ungarländischen Rumänen, das Kronstädter Blatt „Destaparea“, äußert sich über die Aktion des Grafen Tisza folgendermaßen: Für den Staat gefährliche Richtungen und *zentrifugal* Bestrebungen gibt es bei uns nicht und hat es auch nicht gegeben. Nur fatales Mißverständnis hier und da, überzeugt aus der einen oder anderen Seite konnte das Phantom des rumänischen Irredentismus, welcher ein unbekannter und zu verurteilender Begriff ist, austügeln. Ein Volk wie das ungarische, welches das Land seiner Ahnen zwanzig Jahrhunderte hindurch mit Blut und Schweiß tränkte, kann unter keinen Umständen ein Verräther der von den Vorfahren ererbten Überlieferungen sein. Graf Tisza ist mit seinem scharfen Blick schon seit langem in die Geheimnisse der rumänischen Ziele eingebrochen und hat seiner Überzeugung öffentlich Ausdruck verliehen, daß ein gegen seitiges Verstehen der Ungarn und Rumänen geschaffen werden muß, weil es eine Forderung des Selbstbehaltungstriels der beiden aufeinander angewiesenen Nationen sei.

Eine Anerkennung für Sven Hedin von der Wiener geographischen Gesellschaft.

W. T.-B. Wien, 19. Nov. (Nichtamtlich) Der Präsident der geographischen Gesellschaft hat an Sven Hedin ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Entrüstung über die Streichung Sven Hedin's aus der Reihe der Ehrenmitglieder der Pariser geographischen Gesellschaft ausspricht und mitteilt, daß die gestrige Monatsversammlung der Wiener geographischen Gesellschaft beschlossen hat, Sven Hedin ihre dankbare Anerkennung dafür auszusprechen, daß er in wahrheitsgemäßen Schilderungen der Sachlage nicht nur in seinem Vaterland, sondern in der ganzen Welt, Zeugnis abgelegt hat gegen die Flut von Lügen und Verleumdungen, die von den Gegnern Österreich-Ungarns und seiner Bundesgenossen systematisch verbreitet worden ist, und spricht zugleich den Wunsch aus, Sven Hedin möchte in diesem Winter nach Wien kommen und, wenn möglich, die politischen Verhältnisse von Persien und Afghanistan zum Gegenstand von Vorträgen in der Gesellschaft machen.

Sven Hedin gegen französische Unterstellungen.

W. T.-B. Stockholm, 18. Nov. (Nichtamtlich) Anlaßlich der Angriffe, die der Präsident der Geographischen Gesellschaft in Paris, Emile de Villiers, in der inländischen und ausländischen Presse gegen Sven Hedin gerichtet hat, veröffentlichte Hedin einen offenen Brief an Villiers, in dem er dessen Behauptung über sein Anrecht auf seine französische Ordensdekoration entgegnet und sagt, er würde, wenn Villiers' Auffassung von der französischen Regierung und der öffentlichen Meinung Frankreichs geteilt werde, es für seine Pflicht ansehen, ohne jemanden verleben zu wollen, sein Kommandeurkreuz der Ehrenlegion der französischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Hedin tritt ferner der Behauptung, daß er in Deutschland unter der Protestation des Kaisers eine fräßige Agitation getrieben habe, um Frankreich anzuschwärzen, entgegen. Er habe im Gegenteil die wärme und aufrichtige Sympathie für Frankreich ausgesprochen und nur die Politik bedauert, die Frankreich in den Krieg und das Unglück getrieben habe, das jetzt seine nordwestlichen Provinzen heimtötet. Er mache jedoch kein Hehl daraus, daß er, trotzdem sein Vaterland vollkommen neutral sei, mit Leib und Seele auf Deutschlands Seite stehe.

Russische Barbareien in Galizien.

Br. Wien, 19. Nov. (Sig. Drahlbericht. Attn. Bl.) In Czernowitz wurde heute der allgemeine Telegraphenverkehr wieder aufgenommen. Flüchtlinge aus Siedlungen erzählten, daß man dort eine Reihe jüdischer Einwohner ermordet hat. Frauen und 12jährige Mädchen wurden vergewaltigt. 500 russische Wagen führten die gesamte Habe der Bevölkerung fort.

Ein neuer Völkerrechtsbruch der Engländer.

hd. Wien, 18. Nov. Der österreichische Botschafter in Tokio, Baron v. Müller, war auf der Heimreise über New York, trotzdem der englische Botschafter in Washington ihm schriftlich freies Geleit zugesichert hatte, in Gefahr, nach Artikel 11 auf den Orkney-Inseln gebracht zu werden. Obwohl ausdrücklich versichert wurde, daß der Botschafter samt Begleitung nicht behelligt werden würde, wurde bei den Shetlands-Inseln das dänische Schiff „Tøst II.“, auf dem er sich befand, von einem englischen Kriegsschiff angehalten und Baron Müller verständigt, er müsse nach den Orkney-Inseln gebracht werden. Der Botschafter legte Protest gegen diesen Vortrupp ein. Der englische Admiral erklärte jedoch, er müsse zu seinem Bedauern die ihm erteilten Instruktionen befolgen. Die Bedeutung Baron Müllers, seine Regierung drablos zu verständigen, wurde abgewiesen. Doch gelangte tags darauf ein Telegramm nach Wien, worauf auf Grund der von dort gedruckten Antwort der Botschafter mit seiner Begleitung freigelassen wurde.

Englands Krämerkrieg und das Unterhaus.

W. T.-B. London, 17. Nov. (Nichtamtlich) Im Unterhause stellte Asquith bei Beantwortung von Anfragen eine Solderhöhung der unteren Rangklassen der Armee in Aussicht. Er sagte: Bissher wurden 438 Unteroffiziere zu Unterleutnants befördert. Auf die Frage, welche Schritte die Regierung getan habe, um den Feinden die Zukunft notwendiger Artikel abzuschneiden, erklärte Asquith, daß die Regierung seit Kriegsbeginn keiner anderen Frage größere Aufmerksamkeit geschenkt habe. Es sei eine der schwierigsten Fragen, hauptsächlich deshalb, weil es sich um Güter für den Feind handle, die aus neutralen Ländern durch neutrale Schiffe ausgeführt würden und in erster Linie einen neutralen Bestimmungsort hätten. Wenn die Regierung willkürlich handle, würde sie mit den Rechten der neutralen Mächte in Konflikt kommen. So belangreich es sei, dem Feinde mit allen gesetzlichen Mitteln Kriegsmate-

rial, Lebensmittel und andere dringende notwendige Güter abzuschneiden, so sei von ebenso großem Interesse, daß England sich nicht willkürlich gegen das Völkerrecht und gegen die neutralen Länder verhalte. Die Regierung strebe darnach, mit großer Vorsicht beide Pflichten zu erfüllen, so daß ein Konflikt vermieden würde. Asquith sagte ferner über die Zunahme der Steinkohlenausfuhr nach Skandinavien, er glaube, daß die Vermehrung nicht sowohl daraus folge, daß Steinkohlen schließlich nach Deutschland gingen, sondern vielmehr, daß Skandinavien eine Zeitlang der Vorräte berechtigt gewesen sei. Asquith fuhr fort: Es war nicht zu verwundern, daß sich die skandinavischen Länder an England wandten, um Vorräte zu erhalten, die sie nicht mehr aus Deutschland erhielten. Die Frage des Tee-Exports werde von der Regierung erwogen. Es sei Grund vorhanden, anzunehmen, daß ein beträchtlicher Teil des nach Ländern wie Holland ausgesführten Tees den Weg nach Deutschland finde; es seien aber Mittel vorhanden, welche die Regierung erfolgreich anwenden könne, um dies zu beenden. Asquith sagte, es sei ein gefährliches Gebiet, da die Frage neutrale Länder betreffe. Holland sei ein Land, das Macht als neutraler Staat geltend mache. Die britische Regierung habe keinen Grund zu klagen. Holland befindet sich in einer delikaten und schwierigen Lage, da das Land den Verlauf des Rheins beherrsche und an Belgien grenze. Asquith schloß: Ich befürchte mich nicht über die Art, wie Holland seine Verpflichtungen als neutraler Staat erfüllte, aber andererseits müssen wir dafür sorgen, daß Güter, die tatsächlich für den Feind und seine Armeen bestimmt sind, ihn nicht unter dem Vorwand erreichen, daß sie für neutrale Häfen konsigniert seien. Asquith wies schließlich auf den geringen Prozentsatz der Krauthäfen in der Armee hin. Ein Abgeordneter ersuchte um genaue Aufklärung über die Politik, welche die Regierung bei der

Erklärung von Blei und Kupfer als Konterbande verfolgt habe. Der Premierminister antwortete: Die britische Regierung hat aus verlässlicher Quelle erfahren, daß Blei, Eisen, Kupfer und gewisse andere Stoffe, die unter den gegenwärtigen Umständen in Deutschland und Österreich eingeführt werden können, dort sicher ausschließlich zu militärischen Zwecken verwendet werden. Die britische Regierung hat es deshalb für gut gehalten, diese Artikel der Liste der als unbedingte Konterbande geltenden Gegenstände hinzuzufügen. Alle möglichen Maßregeln sind ergriffen worden, um zu verhindern, daß wirklich für neutrale Länder bestimmte Blei, Eisen und Kupfer getroffen werden. — Asquith erörterte sodann

die Frage der Minen in der Nordsee.

Er zählte wiederum die Beweggründe auf, die zu der Entscheidung der Regierung geführt haben. Er behauptete, es bestehe ein Gegensatz zwischen dem Verhalten Deutschlands, das den Vorschriften der Haager Konvention, betreffend die Interessen der Neutralen, keine Rücksicht trüge, und dem Verhalten Englands, das die Abmachungen gewissenhaft beobachte. Deutschland habe die Haager Konvention von 1907, die es ratifiziert habe, verletzt. Denn erstens wurden die Minen nicht derart gelegt, daß sie unschädlich wären, sobald sie sich loslösen, und zweitens würden keine Vorsichtsmaßregeln zur Sicherung der friedlichen Schifffahrt ergriffen. Asquith fuhr fort: Die letzten Minen werden von Deutschland nicht dauernd überwacht. Nichts ist getan worden, um der Schifffahrt die Gefahrenzonen mitzuteilen. Infolgedessen geht eine Anzahl neutraler und britischer Fischerboote und Kaufleute verloren. Viele Untertanen neutraler Staaten und Nichtkombattanten sind ums Leben gekommen. England enthielt sich während der letzten zwei Monate des Krieges absichtlich vollständig Minen außerhalb der territorialen Gewässer zu gebrauchen. Es war schließlich gesummiert, Maßregeln zu ergreifen als Antwort auf das deutsche Minenlegen und die Bewegungen der deutschen Unterseeboote. Es habe daher beschlossen, in dem südlichen Teil der Nordsee ein Minenfeld anzulegen, um die Eingänge des Kanals zu verteidigen. Hiervon ist gemäß den Bestimmungen der Haager Konvention den Interessenten Mitteilung gemacht worden. Ebenso sind die Zugänge zu der englischen Küste und nach den neutralen Ländern, so weit es in der Macht der englischen Flotte war, sicher gemacht und, obwohl die Veränderung der gewöhnlichen Haftstrafen einige Unannehmlichkeiten (?) und eine Verzögerung für die Schifffahrt verursacht hat, können diese angesichts der Umstände nicht als sehr bedeutend betrachtet werden. Die britische Regierung weiß sehr wohl, daß

in den neutralen Ländern lebhafte Unruhe hierüber herrscht, aber sie ist überzeugt, daß ihre Politik vollkommen verstanden werden wird und vertraut darauf, daß die öffentliche Meinung der neutralen Länder lebhaft ihren Wunsch würdigt, daß der Handel der neutralen Länder in keiner Hinsicht gestört werde, immer vorausgesetzt, daß die britischen Lebensinteressen im Verlauf des gegenwärtigen Konflikts entsprechend sichergestellt sind. Die Politik der Regierung verfolgt weder das Ziel, den britischen Handel zu fördern, noch den neutralen Handel zu schädigen, sondern ausschließlich das, den Feind zu verhindern, Güter zu entwenden, die seine Macht während des Krieges gegen die Streitkräfte Englands und seiner Verbündeten stärken könnten. — Schatzkanzler Lloyd George legte

die Finanzlage

ausführlich dar. Er schlug eine Erhöhung der Einkommensteuer vor, die tatsächlich einer Verdopplung nahekommt und 12½ Millionen Pfund Sterling einbringen soll. Ferner beantragte er eine höhere Belastung des Bieres und besonders eine Besteuerung des Tees im Umfang von drei Pence für das Pfund, sowie eine Beschränkung

der Abzahlung an die Tilgungsfonds. Außerdem müssen 321 325 000 Pfund Sterling aufgebracht werden. Schatzkanzler Lloyd George fügte ferner die Ausgabe einer Anleihe von 350 Millionen Pfund 3½ Prozentiger Rente zum Kurse von 95 Prozent vor, die 1928 zu pari einlösbar sei. Er teilte dabei mit, daß die Regierung bereits ein Angebot zur Übernahme von 100 Millionen Pfund empfangen habe.

Das Unterhaus nahm die gesagten Vorschläge der Regierung an.

Die Aullagen des Arbeitersführers Keir Hardie.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen lenkte der Liberale Jones die Aufmerksamkeit des Hauses auf gewisse, von dem Arbeitersführer Keir Hardie gemachte Angriffe auf den König und die der britischen Nation verbündeten Völker. Keir Hardie habe in Zeitungsartikeln z. B. geschrieben: Die Vergewaltigung von Frauen war immer eine Begleiterscheinung des Krieges. Soviel die „Times“ und andere Blätter, die sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt sind, zeigten beträchtliche Verstärzung darüber, was in den heimischen Truppenlagern vorgegangen sei. In einem anderen Artikel heißt es, es bestehe kein Zweifel, daß bei dem Einbruch der Deutschen in Belgien Greise, Frauen und Kinder getötet und verstümmelt worden seien. Kann aber jemand behaupten, daß dieselben Sachen sich nicht auch in den von den Verbündeten wiedereroberten Städten und Dörfern ereignet haben? — Jones führte weiter aus, daß seit dem Erscheinen dieser Artikel die Ergebnisse der Rekrutierung in Südwales beträchtlich zurückgegangen seien. — Keir Hardie schrieb weiter: Russische Zeitungen spotteten über England und sagten, England werde bei der Schlussabrechnung den größeren Anteil bekommen, weil es größere Opfer gebracht habe. Was Belgien betrifft, habe England über die Neutralität gut reden. Wenn es der englischen Regierung aber gepaßt hätte, die belgische Neutralität zu vertreten, würde sie es getan haben, gerade so wie sie Russland dasselbe in Perseien tun ließ. Hardie spottete über den Patriotismus der indischen Fürsten, die deutsche Winde von England erhalten hätten. Ferner habe er geäußert, die Verbündeten kämen nicht vorwärts. Sie hätten eine Lügenschrift eröffnet, wo die Geschichten über deutsche Greuel auf Gestellung verfertigt würden. Schließlich sprach Hardie von

König Georg als unserem königlichen Osenhöder, während er hervorholte, daß Kaiser Wilhelm wie ein Soldat die Gefahren an der Front teile. — Mac Kenna erklärte, es seien

in England 14 500 Untertanen feindlicher Staaten interniert

ohne Einbeziehung der Kriegsgefangenen und der auf Schiffen Festgenommenen. Wenn man diese Ziffer mit der Anzahl der polizeilich registrierten Deutschen und Österreichern vergleiche, gelange man zu dem Ergebnis, daß sich noch 29 000 auf freiem Fuße befinden. — Auf eine Anfrage wegen der Kohlenwerke in den Vereinigten Königreichen, die irgendwie unter Kontrolle feindlicher Untertanen gestanden haben und noch stehen, antwortete Kenna: Alle diese Unternehmungen seien gründlich geprüft und die nötigen Vorsichtsmaßregeln durch die Militärbehörden und die Polizei ergriffen worden. Niemand steht gegenwärtig unter solcher Kontrolle. — Auf eine Anfrage der Abgeordneten King und Roberts, die sich für eine milde Behandlung der Elsässer (!), Holländer, Italiener und Ungarn einsetzen, erwiderte Mac Kenna: Es ist sehr schwierig festzustellen, ob die Gefühle der einzelnen freundlich oder anders sind. Aber soweit als möglich werden Personen, die Nationalitäten angehören, welche den Verbündeten freundlich gesinnt sind, von der Internierung ausgeschlossen und es wird ihnen jede mit dem Gesetz vereinbare Rücksicht gewährt. Mac Kenna bedauerte, daß die Umstände des gegenwärtigen Krieges die Ansicht nicht rechtfertigten, daß die Ungarn als im allgemeinen freundlich gesinnt betrachtet werden könnten. — Bezuglich

der Einschränkung der Belastung Londons erklärte der Minister, die von der Admiraltät erlassene Verfügung sei bereits gemildert. Die Geschäfte dürfen bis 6 Uhr abends hell erleuchtet sein. Der Minister erklärte sich bereit, weitere Erleichterungen einzutreten zu lassen, sobald die Admiraltät der Ansicht sei, daß sich dies mit der Sicherheit vereinbaren lassen würde.

Die englische Kreditvorlage.

W. T.-B. London, 16. Nov. (Nichtamtlich. Neuerung.) Asquith erinnerte bei Einbringen der Kreditvorlage von 225 Millionen Pfund im Unterhaus daran, daß am 8. August 100 Millionen Pfund bewilligt worden seien. Diese seien teils für die Kriegsführung, teils zur Sicherung der Lebensmittelversorgung und Fürsorge für die Flüchtlinge ausgeteilt worden. Von den neuen Krediten sollten zehn Millionen Pfund an Belgien und 800 000 an Serbien als bis zum Kriegsende unverzinsliche Darlehen überwiesen werden. Die britischen Kolonien, die unter normalen Umständen sich mit Anleihen an den Londoner Geldmarkt gewöhnt hätten, sollten dieser Notwendigkeit durch die Reichsregierung überhoben werden, die ihnen Anleihen in Höhe von 90 250 000 Pfund verschaffen werde. Schließlich beprach Asquith die Kriegslooten und sagte, diese beliefen sich gegenwärtig auf 900 000 Pfund bis 1 Million Pfund täglich. In Anbetracht der enormen Ausdehnung der Operationen und anderer Erwägungen sei das nicht übertrieben viel; er könne auch keine Hoffnung darauf eröffnen, daß sich die tatsächlichen Ausgaben vermindern würden. (Die Vorlage wurde befehlisch einstimmig angenommen. Schrift.)

Pressestimmen.

W. T.-B. Rotterdam, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Obwohl die Presse im allgemeinen die Rede Georges lobt und die Bereitwilligkeit des Landes auspricht, die Steuern zu tragen, wird doch eine gewisse Kritik geübt.

„Daily Telegraph“ sagt, daß nicht alle Klassen gleichmäßig belastet werden. Eine Verdopplung der Einkommensteuer treffe stets am schwersten. — „Daily Chronicle“ sagt: Eine derartige schwere Belastung ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen und in einem Industrielande gefährlich, wie das Schlachten der Hölle mit goldenen Tiern. Die Verdopplung der Einkommensteuer müsse den Unternehmungsgeist schädigen.

Ein englisches Torpedoboot an der schottischen Küste auf eine Mine gelaufen.

Petersburg, 17. Nov. Nach einem Londoner Telegramm der „Ruhige Wiedomost“ lief das englische Torpedoboot „Duron“ auf eine Mine an der Küste von Schottland auf. Die Mannschaft wurde gerettet.

Die für Ausländer verbotenen Bonen London.

hd. London, 17. Nov. In der „London Gazette“ wird eine weitere Verordnung des Ministers des Innern veröffentlicht, betreffend die Erweiterung der den Ausländern verbotenen Bonen. Nach dieser Verfügung der Londoner Behörden dürfen Ausländer, d. h. Deutsche und Österreicher, sich nicht mehr in der Nähe des St. Catherine-Docks, London-Docks, Surrey-Docks u. a. aufzuhalten.

Ein neues australisches Bataillon.

W.T.-B. London, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Das Reuters-Bureau meldet unter dem 10. Nov. aus Melbourne: Der Verteidigungsminister teilte mit, daß ein zweites Bataillon Infanterie für den Auslandsdienst gebildet werden soll.

Zu dem Misstrauen Englands in die Neutralität Chiles.

W.T.-B. London, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Das Pressebüro teilt mit, daß die in der englischen Presse erschienenen Berichte, nach welchen Chile die Neutralität nicht gewahrt habe, mit den Tatsachen nicht übereinstimmen und in keiner Hinsicht die Auffassung der Regierung widergeben.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Das erste rhodessische Kontingent.

W.T.-B. London, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Das erste rhodessische Kontingent hat sich heute nach Salisburgh gegeben und wird unter Volha gegen Deutsch-Südwestafrika Dienst tun.

Über die Kämpfe in Ostafrika.

W.T.-B. London, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Times“ veröffentlicht einen, Nairobi, 11. Nov., datierten Brief eines Teilnehmers an den Kampf in Deutsch-Ostafrika. Der Schreiber hatte sich der Somalitruppe angeschlossen, die an der deutschen Grenze ein Gefecht mit deutschen Truppen hatte. Es wäre ihnen bei einer gelungenen, die britischen Truppen zu umzingeln. Der Kommandant einer Abteilung der King's African Rifles sei während der ersten zehn Minuten gefallen. Die Deutschen hätten 8 Engländer gefangen genommen und 4 verwundet sowie mehrere Mauliere erbeutet. Die Engländer hätten 15 Deutsche gefangen genommen und 8 verwundet.

Hochverräter in Kamerun.

hd. Berlin, 17. Nov. Wie aus Duala gemeldet wird, hat der dortige Bezirksamtmann Bieneke am 6. Sept. folgende Bekanntmachung erlassen: Bei der Landung der Engländer in Victoria haben zwei Dualaleute den Engländern den Weg gezeigt und sind ihnen behilflich gewesen. Es wird denen, die die beiden Dualaleute den Behörden mitteilen und sie der Behörde aussiefern, eine Belohnung von je 1000 M. für jeden der beiden Dualaleute gesichert. Ferner wird allen, welche solche Personen, die mit dem Feinde in Verbindung treten, oder den Versuch dazu machen, der Behörde mitteilen, so daß sie festgenommen werden können, hohe Belohnung ausgesetzt.

Russische Steuervorschläge.

W.T.-B. Petersburg, 16. Nov. (Nichtamtlich.) Bei der Duma sind eingegangen: 1. die Voranschläge der Verwaltung der indirekten Steuern und der Grammweinverwaltungen in den Gouvernementen, deren Einnahmen für 1915 auf 605 570 000 Rubel gegen 1 807 251 600 Rubel im laufenden Jahr, und deren Ausgaben für 1915 auf 125 681 690 Rubel gegen 242 585 218 Rubel im laufenden Jahr geschäfft werden; 2. der Voranschlag der Zollverwaltung, deren Erträge in Anbetracht des Krieges, der den normalen Handel beeinträchtigt, für 1915 auf 285 912 491 Rubel gegen 174 785 089 Rubel im laufenden Jahr geschäfft werden.

Russische Aufzehrverbote.

W.T.-B. Petersburg, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Infolge der durch den Krieg hervorgerufenen außordentlichen Verhältnisse hat der Finanzminister die Ausfuhr von Kupfer, Messing, Stahl und Blei über die europäische Grenze und über alle Häfen des Weißen, Baltischen, Schwarzen und Azovischen Meeres verboten. Für die verbündeten und befreundeten Staaten werden Ausnahmen bewilligt. Das Finanzministerium hat die Ausfuhr über die Zollgrenze von Archangelsk abgabefrei gestattet.

Das Alkoholverbot in Russland.

W.T.-B. Berlin, 18. Nov. Aus Petersburg wird der Londoner „Times“ gemeldet, daß das Verbot des Verkaufs von Spirituosen überall, wo der Kriegszustand erklärt ist, große Erregung hervorgerufen hat. Die Wein- und Spirituosengeschäfte wurden von der Menge gestürmt.

W.T.-B. Petersburg, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Der Kaiser hat die Verordnung über die Einschränkung des Spirituosenverkaufs für Finnland für die Dauer des Krieges bestätigt.

Ein spanisches Verbot chiffrierter Funkensprüche.

hd. Madrid, 18. Nov. Die spanische Regierung hat ein Verbot erlassen, wonach chiffrierte Funkensprüche nicht weitergegeben werden dürfen.

Wieder ein italienischer Dampfer von den Franzosen beschlagnahmt.

hd. Turin, 18. Nov. Vor einigen Tagen ist aus Neapel der Dampfer „San Giorgio“ mit einer Ladung von 500 Tonnen Koks für eine Großfirma in Venetia ausgelaufen. Der Dampfer wurde im Ionischen Meer von einer Flottille französischer Kriegsschiffe angegriffen. Nach Untersuchung auf offenem Meer wurde die Ladung mit Besatzung besiegelt und der Dampfer nach Viserba mitgeführt.

Deutsche Reservisten durch einen italienischen Kommissar vor englischer Kriegsgefängenschaft bewahrt.

W.T.-B. Rom, 19. Nov. Die „Tribuna“ meldet aus Neapel: Gestern abend ist von Buenos-Aires kommend, der italienische Dampfer „Mavenna“ mit 631 Passagieren eingetroffen. Der Dampfer war von den Engländern vor Gibraltar eingeholt und in den Hafen geschleppt worden, da sich an Bord 50 deutsche Reservisten befanden, die sich zu jener Zeit eingeschifft hatten, als das Dekret von London

ihnen die Passage gestattete. Gestern verlangte die Ortsbehörde ihre Ausschiffung als Kriegsgefange. Diesem Erfordernis widerstande sich der an Bord befindliche königl. italienische Kommissar, der dem Gouverneur von Gibraltar auseinandersetzte, daß die deutschen Soldaten nicht als Kriegsgefange betrachtet werden können, weil sie zur Zeit der Wirtschaftskrise des englischen Dekrets nach Europa abgereist seien. Die guten Gründe des Kommissars wurden erkannt und die „Mavenna“ konnte die Fahrt nach Neapel fortsetzen.

Bulgarien und Serbien.

W.T.-B. Wien, 17. Nov. (Nichtamtlich) Einer Meldung der „Südosteuropäischen Korrespondenz“ aus Sofia zufolge veröffentlicht das bulgarische Regierungsblatt „Narodni Pravda“ nachstehende Erklärung: Wir erfahren, daß in Sofia serbische Abgesandte eingetroffen sind, um Verhandlungen über irgend welche Konzessionen an Bulgarien auf der Basis der Abtretung des linken Werder-Ufers unter Anerkennung der nationalen und kirchlichen Rechte der Bulgaren in Moesien zu pflegen. Wir erwarten daran, daß diese Abgesandten Glück haben werden, weil Bulgarien und die bulgarische Regierung mit solchen unbedeutenden Zugeständnissen nicht befriedigt werden können.

Italiens Haltung.

Keine Hilfeleistung in Ägypten.

W.T.-B. Turin, 17. Nov. (Nichtamtlich) Der römische Mitarbeiter der „Gazzetta del Popolo“ berichtet aus vorzülicher Quelle: Die italienische Politik ist nach wie vor nicht aggressiv, sondern in der Defensive und bereit zum Ein greifen, falls die italienische Bevölkerung außerhalb der Landesgrenzen in Gefahr ist, von den anderen Staaten absoziert zu werden. Es ist zurzeit völlig unrichtig, daß Sonnino bereit sein soll, Italien zur Unterstützung Englands nach Ägypten zu führen, was eine Kriegserklärung der Dreikönigsfreunde bewirken würde. Italien besitzt nur, seine durch die türkische Agitation bedrohte Kolonie Libyen zu schützen.

Aus der ersten Nummer des neuen deutschfeindlichen italienischen Sozialistenblattes.

W.T.-B. Brixen, 17. Nov. (Nichtamtlich) Die „Neue Brixner Zeitung“ meldet aus Mailand: Die gestern hier erschienene erste Nummer der neuen Tageszeitung „Popolo d'Italia“, welche der frühere Redakteur und Adolfo Professor Mussolini herausgibt, ist ziemlich matt. Sie entspricht nicht den Erwartungen und wird im Gegensatz zu der sozialistischen Partei, welche unverträglich an dem Programm der Neutralität Italiens festhält, den Krieg gegen Deutschland und Österreich-Ungarn. Der persönlich mittellose Mussolini soll über einen Fonds von 500 000 Lire verfügen und seine französischen Nachrichten von Cambon erhalten. Nur der ersten Nummer ist nur erwähnenswert, daß England angeblich das Angebot Japans angenommen habe, Truppen nach Ägypten zu senden.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Erfolge in Ägypten und im Kaukasus.

W.T.-B. Konstantinopel, 19. Nov. (Nichtamtlich) Der heutige Bericht des Hauptquartiers besagt: Auf den Kriegsschauplätzen werden die Kämpfe fortgesetzt. Unsere Truppen an der ägyptischen Grenze besiegen Malatinskahl (?), das 120 Kilometer jenseits der Grenze liegt, und holen dort die türkische Fahne.

Unsere Truppen, die durch Baistan nach Russland ein drangen, schlugen mit Gottes Hilfe die Russen nach heftigem Kampf und fügten dem Feinde große Verluste zu. Unsere Truppen machten 100 Gefangene und erbeuteten zwei Gebirgs geschüze.

Die angeblichen antisüdlichen Kundgebungen von Arabern.

hd. London, 17. Nov. Die englische Presse veröffentlicht Telegramme angeblich einflussreicher arabischer Scheiks gegen die Türken. Alle diese Kundgebungen sind entweder unter denselben stärksten englischen Druck oder von völlig angestellten Arabern, deren Herzog nur unter englischer Herrschaft verteidigt wird, entstanden.

Ein englischer „Sieg“.

hd. London, 17. Nov. Die englische Admiralsität veröffentlicht langamige Siegesmeldungen über die Zerstörung der türkischen Forts Scheil-Schad am Roten Meer bei Perim. Es handelt sich hierbei um gänzlich unmoderne Küstenfestungen, die nur von wenigen Soldaten besetzt waren. Von dem Umfang des großartigen englischen Sieges kann man sich einen Beigriff machen, wenn die Engländer selbst die türkischen Verluste mit 8 Toten angeben.

Eine türkisch-perzische Union?

hd. Wien, 17. Nov. Die „Korrespondenz Niederschau“ erhält aus Konstantinopel folgende Information: Zwischen der ottomanischen Regierung und dem ehemaligen persischen Gesandten in Konstantinopel Prinzen Riza, der in geheimer Mission der persischen Regierung in der Türkei weilt, schwelen Verhandlungen über den Abschluß einer türkisch-perzischen Union, die bereits als in günstigem Sinne beendet gelten dürften.

Ein türkisch-amerikanischer Zwischenfall.

Der „New York Herald“ meldet der „Frankl. Sta.“, zufolge aus Athen: Der amerikanische Kreuzer „Tennessee“, der mit dem Schutz der englischen, französischen und russischen Bürger von Smyrna betraut ist, wollte in den Hafen von Smyrna einfahren, aber die Erlaubnis wurde ihm verweigert. Die Schaluppe der „Tennessee“, die sich den Außenforts näherte, wurde beschossen und mußte umkehren. Der Kommandant des „Tennessee“ kündigte an, daß er die Fahrt in den Hafen mit Gewalt erzwingen werde, falls sie ihm nicht gewillig gewährt werde.

Ausland.

Italien.

Die Tagung der Kammer. hd. Rom, 18. Nov. Die Tagung der italienischen Kammer wird wahrscheinlich nur von kurzer Dauer sein. Die Sitzungen sollen sich auf eine, höchstens zwei Wochen erstrecken.

Mücke des Gouverneurs der Orensexa. hd. Rom, 18. Nov. General Ameglio, der Gouverneur der Orensexa, lebt in den nächsten Tagen hierher zurück.

Der neue Vertreter der südostasiatischen Union in London. hd. Amsterdam, 17. Nov. Der frühere Premierminister der Kapkolonie und Mitglied des Senats der südostasiatischen Union Schreiner ist zum Vertreter der süd-

ostasiatischen Union in London ernannt worden. Schreiner ist deutscher Abstammung und der Sohn eines Missionärs, der aus Deutschland nach der Kapkolonie auswanderte.

Spanien.

Der Karlstensführer von den Seinen fallen gelassen? hd. London, 17. Nov. Nach einer Meldung der „Times“ aus Sevilla haben die Karlisten, die sich für die deutsche Sache erklären, den Beschluß gefaßt, Dom Jaime, der beim französischen Orden Kreuz Dienste tut und mit seinen Sympathien auf Seiten der Verbündeten steht, nicht länger als einen der Ihren anzutreffen.

Amerika.

Die neue brasilianische Regierung. W.T.-B. London, 18. Nov. (Nichtamtlich) Die „Times“ melden aus Rio de Janeiro: In dem neuen Ministerium hat Laurindo Miller wieder das Portefeuille des Außen- und Barroso wieder das der Finanzen übernommen.

Asien.

Erwerbung österreichischer Schiffe durch China. W.T.-B. London, 18. Nov. (Nichtamtlich) „Exchange Telegraph“ meldet aus Peking: Die chinesische Regierung beabsichtigt, die in Shanghai liegenden Dampfer des Österreichischen Lloyd zu erwerben, um sie unter chinesischer Flagge im Verkehr mit den Vereinigten Staaten zu verwenden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Elterne Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: der Feldjäger-Kapitän Müller vom 6. Feldjägerregiment des 18. Armeekorps, früher an der Wilhelmshöhestadt in Wiesbaden; der Oberstleutnant v. Autonius vom Infanterie-Regiment 228; der Leutnant und Kompaniechef der 12. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments 228 Freiherr v. Hounaid aus Wiesbaden; der Leutnant im 1. Füsilier-Garde-Reservekorps Sonntag, Enkel des Geh. Rats C. Winter in Wiesbaden; der Leutnant im Garde-Füsilierebataillon Koblenz Hofrat Sommerfeld, Oberaufseher im Königl. Theater in Wiesbaden; der Unteroffizier in der 1. Kompanie des Landwehr-Infanterie-Regiments 80 Alfred Beidler aus Wiesbaden; der Feldwebel der Maschinengewehrkompagnie des Regiments 80 Gustav Hugo aus Wiesbaden; die Soldaten Nob. Löwenstein in 14. bayerischen Infanterie-Regiment; Karl Jakob im Füsilier-Regiment 8; Rud. Jakob im Infanterie-Regiment 87; Ach. Lind im Infanterie-Regiment 80; Karl Möppel im Dragoner-Regiment 8; Adolf Michael im Garde-Schützenbataillon und W. Grämer beim Stab, sämliche aus Lauterbach; der Oberjäger Rummel aus Weilburg; der Obergefreite im Reserve-Garde-Füsilier-Regiment Hans Seidel aus Biebrich a. Rh.; der Oberleutnant der Reserve im 64. Reserve-Infanterie-Regiment Landrat v. Biseck in Dillenburg; der Oberleutnant im 2. Rheinischen Pionierbataillon 27 Dillen, Sohn des Ratsvorsitzenden Biseck in Biebrich a. Rh., unter gleichzeitiger Beförderung zum Hauptmann; der Leutnant v. Hugo aus Gimburg; der Unteroffizier der Reserve beim Stab des Füsilier-Regiments 80 Hermann Jung, Sohn des Besitzers des „Hotel Adler“ in Wiesbaden; der Leutnant im Regiment 160 Schöneberger aus Friedberg; der Sanitätsunteroffizier der Landwehr Aug. Mühl aus Weilburg; der Unteroffizier im Regiment 81 Scherzauh aus Villmar; der Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 87 Reich aus Hintermeilingen; der Hauptmann im 8. Badischen Infanterie-Regiment 111 Karl Otto aus Gedamar; der Landrichter Jung in Limburg; der Stabsarzt Otto Hünemich aus Braubach, zugleich den Bähringer Löwenorden 2. Klasse mit Schwertern.

Kein Petroleum — also Gaslicht!

Vor etwa zwei Monaten wurde uns mitgeteilt, daß unser Antrag um baldige Aufführung eines Gasautomaten von der Verwaltung der städtischen Wasser- und Lichtwerke erfüllt worden sei, es werde etwa 8 Monate dauern, bis dem Wunsch entsprochen werden könne. Wir erwiderten uns damals an zuständiger Stelle, und es wurde uns bestätigt: die Anträge auf Aufführung von Gasautomaten gehen tatsächlich derart zahlreich ein, daß mit einer Frist von 8 Monaten bis zur Aufführung eines Antrags gerechnet werden muß. Auf die Arbeitslosigkeit wiesen wir hin, von der auch das Spenglert- und Installationsgewerbe in hohem Maße betroffen worden ist; wir meinten, es müsse, eintretendebfalls unter Heranziehung arbeitsloser Fachkundiger Leute, alles geschehen, um die Anträge auf Aufführung von Gasautomaten so rasch wie möglich zu erledigen. Inzwischen hat sich die Lage noch geändert. Das Petroleum wird knapp geworden; das Gas ist infolgedessen noch begehrter als zu Anfang des Krieges. Aber noch wie vor hat die Bevölkerung Urfache, über die lange Zeit zu klagen, die die Wasser- und Lichtwerke zur Aufführung von Anträgen brauchen. Hier müßte unbedingt Abhilfe geschaffen werden. Es ist wirklich schlimm genug, daß es in der Hauptstadt des Regierungsbezirks noch mit der Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Licht so lässig bestellt ist, daß in dieser Beziehung die kleinen Bauernbüschen bald der Münzkraftwerke und anderer Werke der großen und vornehmen Weltstadt längst den Rang abgelaufen haben; um so mehr hat die Stadt Ursache, mit allem Eifer das zurzeit ungewöhnlich dringende Bedürfnis nach Gaslicht zu befriedigen.

Das Deutschtum im Ausland.

Der „Verein für das Deutschtum im Ausland“ (Allgemeiner deutscher Schulverein) leidet ganz besonders unter der Not der Zeit. Das trat zutage in der Hauptversammlung des Landesverbands, welche am Dienstagabend im Clubzimmer der „Bariburg“ bei nur schwachem Besuch unter der Leitung des Vorsitzenden Professor Unger stattfand. In seinem Bericht über das Vereinsjahr erklärte der Vorsitzende, angesichts der vollständig auf den Kopf gestellten Verhältnisse besaß der Jahresbericht nur einen Erinnerungscharakter. Er gab schließlich eine Übersicht über den Stand der deutschen Bewegung unter den Ausländern und deutscheren. In Wöhrden seien die Verhältnisse keine besseren geworden. In Nukland habe die deutschstämmige Bevölkerung weitere Fortschritte gemacht. In Genua erscheine seit dem Vorjahr das erste deutsche Wochenblatt. Das offizielle

Belgien stellt sich recht unfreundlich dem Deutschtum entgegen. In den Niederlanden wünsche die deutschstämmige Bevölkerung von Tag zu Tag. Nur in 700 Schulen sei die deutsche, in 1100 aber die französische als zweite Sprache in den Unterrichtsplan aufgenommen. In Salzburg gehe es der deutschen Schule unter griechischer Herrschaft etwas besser. In Südtirol habe das Deutsche Theater das Ansehen der Deutschen entschieden gehoben. In Karlsruhe sei ein deutscher Nationalbund gegründet. Der Gesamtverein habe 11.882 M. für Stipendien usw. verausgabt. Seine Hauptaufgabe habe er darin gesehen, Aufklärung über das Staatsangehörigkeitsgefühl und das Wehrpflichtiges zu geben. 27 neue allgemeine Ortsgruppen, 7 Frauen-, 2 Mädchen- und 3 Schüler-Ortsgruppen seien ins Leben gerufen worden. Im Gebiet des Landesverbands zeige sich besonders in Dillenburg-Herborn ein starkes Wachsen der Mitgliederzahl. Wiesbaden halte sich trotz des starken Abgangs an Mitgliedern auf der Höhe. Infolge einer von Wiesbaden ausgehenden Anregung seien die Vorstände des Gauverbands letztes Frühjahr in Wiesbaden zu einer Beratung darüber zusammengetreten, was zur Belebung der Verbandsaktivität getan werden könne. Besonders sei dort eine Berliner Anregung, zusammen mit der Rheinprovinz einen Wiederredner anzustellen, abgelehnt worden. Nach Ausbruch des Krieges habe der Gesamtverein einen Aufruf an alle Auslandsdeutschen zu Sammlungen für die kämpfenden Soldaten erlassen. Inzwischen habe sich die Lage geändert. Die Hauptaufgabe zurzeit sei die Sorge für die infolge des Krieges vertriebenen Auslandsdeutschen. Die Frage, ob die ganzen Mittel für diese Zwecke verwandt werden sollen, unter vollständiger Preisgabe der alten Bestrebungen, sei im Bereich des diesseitigen Landesverbands verneint worden, weil man der Ansicht sei, die deutschen Schulen in Österreich doch nicht so ganz im Stich lassen zu dürfen. Man habe deshalb beschlossen, dem Hauptverein 200 M. zu überweisen, die übrigen Mittel aber zur regelmäßigen Auslandunterstützung zu verwenden. Die verminierten Mittel werden eine Einschränkung der seitherigen Unterstützungen auf 70 bis 75 Prozent nötig machen. Vor 8 Tagen habe in Berlin eine Kriegssitzung des Hauptausschusses getagt, über deren Verlauf noch kein Bericht vorliege.

Professor Späth erstattete im Anschluß an diesen Bericht einen solchen über den Leipziger Vertretertag und die Hauptversammlung. Besondere Erwähnung finden dabei die Verhandlungen der Frauengruppe, in denen besonders über die Hebe gegenüber deutschen Pastoren in der Missionsfrage berichtet wurde. Die im Jahre 1905 vorhandenen 280 Ortsgruppen seien auf 360 mit zusammen 68.802 Mitgliedern angewachsen. Richtiges Frühjahr ist der hundertjährige Jahrestag der Geburt des Fürsten Bismarck. Es wird von den Verhältnissen abhängen, ob und wie dieser Tag feierlich begangen werden kann. Geplant war, eine größere Bismarcksitzung ins Leben zu rufen, aus welcher Deutschen in allen Erdteilen, ohne Rücksicht auf die Konfession, Stipendien zu Studien gegeben werden sollen gegen Übernahme der einzigen Verpflichtung, dem Deutschtum bei seinem Leben treu zu bleiben. Wie dieser Plan durch die Kriegsverhältnisse beeinflußt werden wird, bleibt abzuwarten. Zum Schluß bedauerte der Berichterstatter die wenig warme Stellungnahme unserer Regierung gegenüber den Bestrebungen des Vereins; sie steckte gründlich ab gegenüber der Stellung, die die Regierungen des Auslands ihnen die gleiche Tendenz vertretenden Vereinen einnehmen. Fräulein Herder berichtete im weiteren Verlauf der Versammlung über die Tätigkeit der Frauen-Ortsgruppe. Eine Dame, Fräulein Stahl, konnte im Laufe des Berichtstages auf eine dreißigjährige unausgesetzte Tätigkeit im Interesse der Vereinsbestrebungen zurückblicken. Die Ortsgruppe wird in diesem Jahre nicht mit ihrer üblichen Weihnachtsfeier hervortreten, sie gibt sich aber der Hoffnung hin, daß das ihre Freunde nicht abschlägt, ihr ihren Beitrag zu kommen zu lassen. Die Frage, ob mit Rücksicht auf die veränderten politischen Verhältnisse auch die Liederkinder bei der Weihnachtsspende bedacht werden sollen, wird zwar an sich vorläufig mit der Begründung verneint, daß man sich vorläufig noch abwartend zu verhalten habe, immerhin seien, wo die Verhältnisse darnach liegen, diese Kinder nicht grundsätzlich auszuschließen. Die Vorstandswahl bestätigte die seitigen Mitglieder in ihren Ämtern. Für den Landesverband und die Männer-Ortsgruppe berichtete Professor Range. Die Mitgliederzahl ist von 652 auf 680 zurückgegangen. Die Einnahme beauftragt sich auf 30.000 M. 30 Pf., darunter 271 M. Entzug der Möglichkeit im "Paulinenschlößchen". Verwandt sind davon 2911 M. 65 Pf. zu Unterstützungszielen. Im laufenden Jahre wird mit einer erheblichen Mindereinnahme zu rechnen sein. Auch der Vorstand der Männer-Ortsgruppe wurde im ganzen wiedergewählt. Zum Schluß wurde die Entscheidung darüber, ob und wie der "Deutsche Abend" in diesem Jahre abgehalten werden soll, vorläufig ausgezogen.

Der Fuß- und Betttag war diesmal, was er immer sein sollte: ein stiller Tag. Das goldene Mainz lockte nicht, man hatte sich jenseits des Rheins nicht auf starken Besuch aus Preußen eingereicht. Es gab aber trotz der ersten Zeit viele, die den preußischen Feiertag benutzten, um das verläufige Mainz zu besuchen. In einem Mainzer Blatt lesen wir: "Sonst ein Tag, der viel Besuch von drüben nach Mainz brachte und dem allerlei Kurzweil geboten wurde. Heute fällt diese natürlich aus. Immerhin ist erheblicher Besuch zu konstatieren, darunter viele Leute, die hier Angehörige beim Militär haben."

Weihnachtsgeschenke. Das Erprobataillon des Infanterie-Regiments 88 beabsichtigt Anfang Dezember einen Transport mit Weihnachtsgeschenken dem Regiment 88 im Felde zuzuführen. Alle Angehörige und Göttner des Regiments werden gebeten, bis einschließlich 1. Dezember Geschenke aller Art, sorgfältig verpackt, in der Kaserne des Regiments (Elisabethenkasern) oder bei dem Vorsitzenden des Vereins der ehemaligen 88er, Herrn Rechnungsbeamten Kaiser, Luxemburgstraße 8 in Wiesbaden, abzugeben. Besonders erwünscht ist: wollenes Unterzeug, Haushaltswaren, Taschenlaternen, Schokolade, Dauerwurst, Taschenmesser usw. Auch werden Geldschenken zur Beschaffung eventuell notwendiger Gegenstände entgegengenommen. Letztere sind an die Kassenverwaltung des Erprobataillons des Infanterie-Regiments 88 mit einem entsprechenden Vermerk zu senden.

Unfere zukünftigen Vaterlandverteidiger. Am Sonnabendmittag konnte man in der Nähe der Fasanerie eine stattliche Anzahl junger Leute beobachten, die unter ihren Führern militärischen Feld Dienst übten und eingeschworen. Die jungen Leute trugen schwärzliche, ihre Führer schwarzweiße Armbinden. Während einer Pause wurde den Leuten von einer Feldküche Tee und Bouillon verabreicht. In Wiesbaden bestehen bis jetzt vier Kompanien zukünftiger

Vaterlandverteidiger. Die militärische Oberleitung in dem Bereich des 18. Armeekorps liegt in den Händen des Generalleutnant Schuch. Für die Organisation sorgt befürchtlich der Magistrat. Die jungen Leute, die an der Ausbildung teilnehmen, erhalten bei ihrem Eintritt ins Heer eine Befreiung, auf Grund derer sie besondere Vergünstigungen genießen. Die Führer sind gediente tüchtige und zur Führung befähigte Soldaten, die sich ehrenmäßig zur Verfügung gestellt haben und dem Vaterland und unseren künftigen Soldaten einen schönen Dienst leisten. Die Übungen finden an zwei Abenden in der Woche in verschiedenen Schulturnhallen und Sonnabendmittags im Gelände statt. Keiner der jungen Leute im Alter von 16 bis 20 Jahren sollte dieser Einrichtung fernbleiben.

Ermäßigte Bäderpreise für Krieger. Im Anschluß an die Mitteilung über die ermäßigten Bäderpreise für Krieger in den städtischen Badeanstalten (Kaiser-Friedrich-Bad und Schuppenhof) wird uns mitgeteilt, daß die Mehrzahl der privaten Badehäuser ebenfalls den Kriegern weitgehend entgegenkommen. So haben viele Badehäuser täglich eine große Zahl von Freibädern dem Komitee vom Roten Kreuz zur Verfügung gestellt und darüber hinaus Bäder zu ermäßigten Preisen.

Kriegswohlfahrtspflege. Der Hauptausschuß des Deutschen und österreichischen Alpenvereins hat beschlossen, die sämtlichen verfügbaren Rücksichten des Vereins in Höhe von 150.000 M. für Kriegswohlfahrtspflege zur Verfügung zu stellen, wobei nähere Zuwendung vorbehalten bleibt. — Die hiesige Sektion des genannten Vereins beobachtet, daß die Mannschaften der österreichischen Wörserbatterie, welche uns bei Longwy, Namur und Antwerpen so treulich und ausgiebig geholfen haben und welchen von ihrem Heimat aus keine Liebesgabe zugegangen ist, einen Weihnachtsgruß ins Feld zu schicken. Die Mitglieder der Sektion Wiesbaden, hier wohnende Österreicher und wer sonst für diesen Zweck ein Schreiben übrig hat, werden gebeten, ihre Gaben bis 25. November an Herrn Rentner W. Neuenhoff, Herrngartenstraße 15, oder Herrn Pfarrer Beesenmeyer, Emser Straße 18, gelangen zu lassen.

Auszeichnung. Der regierende Fürst zu Schaumburg-Lippe hat seiner Tante, der hier lebenden Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, die Militär-Verdienstmedaille verliehen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königliche Schauspiele. Wie bereits mitgeteilt, steht "Hercules Hodag" beinahe vollständig neu befebt in Scène als "Hercoben" wird eine junge Anfängerin, Fr. Sepold aus München, zum erstenmal auftreten (Abonnement B). Zu der am Freitag stattfindenden Aufführung von "Urbine" ist die Partie des "Pater Heitmann" mit Herrn de Germe neu befebt (Abonnement C).

* Meisters-Theater. Morgen Freitag, 8 Uhr, findet die vierte Vollvorstellung zu ganz kleinen Preisen statt und bringt das beliebte fröhliche Spiel "Als ich noch im Hügelhain". Um Samstag und Sonntagabend geht noch langer Boule. Richard Staronovs zeitgemäches Schauspiel "Waterstein" wieder in Scène, daß die tiefe Liebe zur See, die jetzt ganz Deutschland bewegt und die besonders die Jugend an der Waterfront befebt verherrlicht. Sonnabendmittag wird das neue aktuelle Schauspiel "Die heilige Not" von J. Wiegand und B. Schorlemann zu halben Preisen gegeben.

* Mainzer Stadttheater. Montag, den 24. November: Geschlossen. Dienstag, den 24.: Geschlossen. Mittwoch, den 25.: "Aida". Donnerstag, den 26.: "Ali-Selbstberu". Freitag, den 27.: Geschlossen. Samstag, den 28.: "Rakete und Liebe". Sonntag, den 29., nachmittags: "Ali-Heidelberg". Abends: "Lieoland".

Musik- und Vortragsabende.

* Konzert. Der Evangelische Kirchengesangverein unter Leitung seines Dirigenten Herrn Karl Hofbein a. a. gab am Mittwoch in der Marktkirche ein "Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Kriegshilfe". Der Vereinschor bewies auch diesmal wieder seine feste Disziplin. Der Vortrag war sowohl ausgeweitet und betriebsartig durch Vivaldi und Böhmische Klängewirkungen besonders in Mendelssohns "Nozze". Herr, zu dir will ich mich retten", in "Vielzahl und Frieden gnädiglich" von Erichius und in dem zum Schluss gesungenen "Sei getreu" von J. Engel. Aber auch den schwierigeren Themen von Bach und Händel schloß es nicht an erfreulichen Gelingen. Herr Hofbein a. a. bielt seine wohlgeschulte Sängerinnen dureckig in fester Hand. Die Altistin Frau v. Bilarim, deren kräftiges Organ wir schon früher einmal kennen lernten war leider indisponiert und übernahm nur ihr Solo in dem Nicolaischen Chor "Gott, du siehst"; während für die sonst vorzehnende schlichte Mitwirkung im Konzert die Sopranistin Fraulein Jäger von ihrer dankenswert eintrat: ihre sympathische weiche Stimme — nur im Ton bisweilen etwas loder — und ihre natürlich empfundene Vortragsweise befanden sich in Mendelssohns "Sei hilfe" und Radeses "Wenn der Herr ein Kreuz schlägt" auf angenehme, freundliche Eindrücke hinterließ auch das Cellospiel des Herrn Willi Gaenolt von vier: namentlich ein Lied von Böhm und ein Adagio von R. Thibaut ließen Sinn für geistvolle Ton und gesamthaftvolle Ausdruck erkennen. Am bedeutendsten hohen saß die Orgelvorlage des Herrn Organisten Friedrich Beiersen her vor: der 1. Satz der G. Möll-Sonate von Rheinberger und ein Andante von Mozart. Zum Schluß des Konzertes wurde noch vom Chor der dritte Vers des Lutherischen Thorsals: "Und wenn die Welt voll Teufel wär" — oehungen: die Zuhörerschaft stimmte aus vollem Herzen mit ein.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

* Bierstadt, 18. Nov. Am nächsten Sonntag wird durch die diesjährigen Konfirmanden die Hausammlung für den Diakoniefonds vorbereitet werden. Der wesentlichste Einnahmestoff ist Schulz der Kleinkinderschule, fällt in diesem Jahr zum größten Teile aus, da die meisten Kinder nicht nur unentgeltlich aufgenommen, sondern auch noch verpflegt werden. In Schulz waren im Vorjahr ungefähr 1350 M. eingegangen. Die Kirchenkasse leistete einen Zufluss von 300 M., die Kreismannschaft 150 M., der bishüge Borschwehr 100 M., die Einnahmen aus dem Konzert des Gesangvereins "Krobbin" betragen 115 M. Die Mehrausgabe von 1913 beläuft sich auf über 1000 M.

* Schierstein, 17. Nov. Heute eben sind hier 19 Verwundete eingetroffen. — Wie die lebte Aussäzung der Kriegsunterkunftung bei den bishüge Gemeindelässen gesezt ist, ist es nicht möglich, sie an einem Nachmittag zu bewältigen. Es sind daher 2 Tage festgesetzt worden.

* Georgenborn, 19. Nov. Herr Baron v. Krausen stellt der bishüge Jugendverein einen namentlichen Betrag zur Verwendung der zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen, wie Stiefeln, Gewebeen und Uniformen usw. verwendet werden soll.

Neues aus aller Welt.

Brand einer Schiffswerft in Glasgow. Rotterdam, 18. Nov. Nach neueren vorliegenden Meldungen ist die Schiffswerft von Ferguson Brothers in Port Glasgow durch einen Feuerbrand zerstört worden, der angekündigte Brandschaden beläuft sich auf eine Million.

Selbstmord eines französischen Regattenkapitäns. Paris, 18. Nov. Einer der bedeutendsten Bevölkerungen der französischen Kriegsmarine, der Regattenkapitän Eugen Lefèvre,

ein Neffe des ehemaligen Marineministers und augenblicklichen Baudirektors Lefèvre, hat sich in West das Leben genommen. Die Gründe des Selbstmordes bleiben in geheimnisvollem Dunkel gehüllt und die französische Presse bringt allerhand Gerüchte mit dem Ableben Lefèvres in Zusammenhang.

Letzte Drahtberichte.

Schärfere Maßnahmen gegen die Engländer in Österreich-Ungarn.

W. T.-B. Wien, 19. Nov. (Richtamtlich.) Das Korrespondenz-Bureau teilt mit, daß mit Rücksicht auf die traurige Lage, in der sich die Staatsangehörigen namentlich in England befinden sollen, in der letzten Zeit die Maßnahmen bei uns besonders gegen Engländer verschärft wurden, indem außer weiteren Internierungen verlangt wurde, daß englische Staatsangehörige ohne Unterschied des Alters und Geschlechts von 8 Uhr abends bis 8 Uhr früh ihre Wohnungen nicht verlassen, öffentliche Lokale aber überhaupt nicht besuchen dürfen. Die Verschärfungen bleiben solange aufrecht erhalten, als nicht Gewißheit besteht, daß auch unsere Staatsangehörigen in England eine andere Behandlung austeilen wird. Die nichtinteressierten Ausländer werden bei uns überall gut behandelt, da hier nicht der Ehrgeiz besteht, barbarische Sitten nachzumachen.

Der Prinz von Wales Adjutant von Sir French.

W. T.-B. Amsterdam, 19. Nov. (Richtamtlich.) "Nieuwe van den Dag" meldet aus London vom 18. November: Amtlich wird mitgeteilt, daß der Prinz von Wales zum Adjutanten von Sir John French ernannt worden ist.

Ein neutraler Zeugnis über die Behandlung der englischen und französischen Gefangenen in deutschen Lazaretten.

W. T.-B. Amsterdam, 19. Nov. (Richtamtlich.) "Handelsblad" veröffentlicht einen Brief des holländischen Arztes Janissen, der kürzlich das Garnisonlazarett in Düsseldorf besucht. In diesem Brief hebt der Arzt hervor, daß die englischen Gefangenen in jeder Hinsicht mit der Behandlung und der Verpflegung zu frieden seien. Zwei französische Offiziere hätten die ausgezeichnete Fürsorge erhalten, die sie seit dem Augenblick ihrer Aufnahme in Düsseldorf erhalten hätten.

Wintersanfang.

W. T.-B. München, 19. Nov. Der Winter hat mit voller Macht eingesetzt. Seit gestern schneit es unabsehbar. In ganz Bayern laufen Meldungen über ergiebige Schneefälle ein.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

19. November, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stief, 8 = sturmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungsstation	Barom.	Wind-Richtung & -Stärke	Wetter	Therm. Celsius	Beobachtungsstation	Barom.	Wind-Richtung & -Stärke	Wetter	Therm. Celsius
Borkum ...	770.1	SW 3 bedeckt	+2	Sturm	Hamburg ...	771.1	NNW 2 halbbed.	0,0	sehr
	771.1	NNW 2 halbbed.	0,0	sehr		783.6	N 2 HK 2	+8	Lüttich
Swinemünde ...	783.6	NO 2	-1	kl. Schneefall		784.0	NO 2	-1	kl. Schneefall
Brem. ...	787.0	NNO 2 bedeckt	-1	kl. Schneefall		787.0	NO 2	-1	kl. Schneefall
Aachen ...	772.8	SSW 1 halbbed.	-2	kl. Schneefall		772.8	SSW 2	+1	kl. Schneefall
Hannover ...	770.8	NW 8 besser	-1	kl. Schneefall		770.2	SSW 2	+1	kl. Schneefall
Berlin ...	769.8	NW 8 besser	-1	kl. Schneefall		769.8	NO 2	-1	kl. Schneefall
Dresden ...	769.0	NW 2 bedeckt	0,0	kl. Schneefall		771.7	N 2	-1	kl. Schneefall
Breslau ...	762.0	NNW 5 Schneefall	0,0	kl. Schneefall		772.7	NO 2	-1	kl. Schneefall
Wetz. ...	774.0	ONO 4 wolkig	0,0	kl. Schneefall		774.0	ONO 4 wolkig	0,0	kl. Schneefall
Frankfurt, M. ...	771.9	NO 1 bedeckt	-1	kl. Schneefall		771.9	NO 1	-1	kl. Schneefall
Karlsruhe, B. ...	771.9	N 2	-1	kl. Schneefall		765.8	NW 5	+0	kl. Schneefall
München ...	771.1								

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

W. T.-B. Der Zahltag für Ultimogelder an der Berliner Börse. Berlin, 19. Nov. Der Börsenvorstand hat eine Bekanntmachung erlassen, durch welche die Fälligkeit aller auf Ultimo November geschlossenen oder laufenden Geschäfte sowie der Zahltag für Ultimogelder auf Ultimo Dezember 1914 bei einem Zinsfuß von 6 Proz. festgesetzt wird. Der Käufer hat das Recht, bis zum 24. Nov. 1914 zu erklären, daß er den gekauften Wert der Papiere ganz oder teilweise in Mindestbeträgen des Ultimohandels Ultimo November abnehmen will. Der Verkäufer hat sich hiervon bis zum 26. November 1914 zu erklären. Wird diese Erklärung nicht innerhalb dieser Frist abgegeben, oder lehnt er die Lieferung ab, so sind für diese Engagements für Monat Dezember 1914 5 Proz. am Ultimo Dezember 1914 zu zahlen.

W. T.-B. Das Verhältnis der deutschen und schweizerischen Valuta. Bern, 18. Nov. Der „Berner Bund“ nimmt Stellung zu einer Notiz des Pariser „Temps“ vom 12. November, daß sich die Schweizer Nationalbank seit dem 10. November weigere, deutsche Banknoten zu wechseln. Das Blatt bemerkt, daß diese Nachricht unrichtig sei. Der Umstand, daß der Kurs niedrig sei, erkläre sich daraus, daß der Export Deutschlands nach der Schweiz zurzeit gering sei und die Verschuldung der Schweiz an Deutschland sich entsprechend herabgemindert habe. In dem niedrigen Kurs drücke sich, wie seinerzeit auch in dem Verhältnis zwischen der französischen und der italienischen Valuta, lediglich der Stand der gegenwärtigen kommerziellen Beziehungen aus. Die Nationalbank habe keinen Anlaß, die Einwechslung der deutschen Nalen zu verweigern.

Industrie und Handel.

W. T.-B. Chemische Fabrik Hönningen, A.-G. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlägt die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (d. V. 10 Proz.) vor. Abschreibungen und Rückstellungen sind dabei mit Rücksicht auf die Kriegslage gegen das Vorjahr erhöht und besonders reichlich bemessen worden.

W. T.-B. Englisches Ausfuhrverbot für Zinssplatten nach neutralen Ländern. London, 18. Nov. Amtlich verlautet, daß die englische Regierung die Ausfuhr von Zinssplatten nach Dänemark, Holland und Schweden verboten hat.

W. T.-B. Weitere Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen. Frankfurt a. M., 19. Nov. Nach einer Mitteilung der hiesigen Handelskammer sind vom Reichsamt des Innern im Einverständnis mit den beteiligten geschäftlichen Kreisen weitere Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen eingerichtet worden und als Vertrauenspersonen bestellt worden: für Wollwaren: der Geschäftsverkehr des Vereins Deutscher Wolkkämmer und Karungarnspinner, Dr. jur. Behnsen, Berlin W. 9, Königgrätzer Straße 6, 2; für Gerbstoffe: Häute und Felle zur Lederbereitung, Leder und Lederwaren: der Geschäftsführer des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie, Dr. Lübbers, Berlin, Bernburger Straße 24/25; für die Maschinenindustrie: der Geschäftsführer des Vereins deutscher Maschinenbau-Anstalten, Fr. Fröhlich, Charlottenburg 2, Hardenberger Straße 3; für den Bereich der deutschen Gießereien: der Geschäftsführer des Gießereiverbandes E. V. Regierungsrat a. D. Prof. Dr.

Leidig, Berlin W. 15, Pfalzburger Straße 72a, und für Eisen- und Stahlzeugnisse (außer Maschinen und Gießerei): der Geschäftsführer des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Dr. I. Reichert, Berlin W. 30, Speyerer Straße 23.

*** August Wegelin, A.-G. für Rußfabrikation und chemische Industrie in Köln.** In der am Samstag in Köln unter dem Vorsitz des Herrn Karl Wegelin (König-Lindenthal) stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung vertraten fünf Aktionäre 835 Aktien. Der von uns schon veröffentlichte Geschäftsbericht wurde vorgelegt, die Bilanz einstimmig genehmigt, die Dividende demgemäß auf 4 Proz. festgesetzt, diese ist vom 19. d. M. ab zahlbar. Die Versammlung erließ dann den Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung, wählte den nach der Reihe aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Vorsitzenden durch Zuruf wieder und hatte sich dann noch mit der von drei zu drei Jahren vorzunehmenden neuen Festsetzung der Vergütung des Aufsichtsrates zu befassen. Diese wurde auf den Vorschlag eines Aktiöndars unverändert gelassen.

= Das Verlangen nach Höchstpreisen für Kartoffeln. Frankfurt a. M., 19. Nov. Die Soziale Arbeitsgemeinschaft der Kaufmännischen Verbände (Leipziger Verband, 58er Verein und Deutscher Verband kaufmännischer Vereine, Sitz Frankfurt a. M.) hat den Bundesrat um Erlass einer Notverordnung ersucht, wonach die unteren Verwaltungsbehörden angewiesen werden sollen, für ihre Bezirke 1. Höchstpreise für frische Kartoffeln nach dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre festzusetzen, und zwar getrennt für Erzeuger, Großhändler und Kleinhändler. 2. Maßnahmen zu treffen, die eine ausreichende Versorgung des Marktes mit Kartoffeln sichern (Entsorgungspreise, Verkaufszwang, Bestandsaufnahmen), ferner wurde vom Bundesrat eine entsprechende Einwirkung auf die Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft verlangt, um eine angemessene Höchstpreisfestsetzung für Kartoffelflocken und Kartoffelmehl herbeizuführen. Für den Fall, daß diese Maßnahmen neben der Preisfestsetzung für Brotgetreide nicht hinreichen, um den Eigennutz einzelner zum Wohle der Allgemeinheit einzudämmen, wird von der S. A.-G. die völlige Monopolisierung des Lebensmittelhandels während der Dauer des Krieges empfohlen.

*** Kalker Werkzeugmaschinenfabrik Breuer, Schumacher u. Co., A.-G. in Köln-Kalk.** Der am 14. Dezember stattfindenden Hauptversammlung werden bei sehr reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 6 Proz. (10 Proz.) Dividende vorgeschlagen. Auch soll über die Änderung der Firma Beschuß gefasst werden.

K. E. Ausnahmetarife für Roggen, Weizen und Kartoffeln sowie für Mais zur Verfütterung. Die Königl. Eisenbahndirektion in Mainz schreibt uns: Mit Gültigkeit vom 17. November 1914 werden die Frachtsätze des Ausnahmetarifs für Kartoffeln, frisch, gedörrt oder getrocknet, bis auf weiteres, längstens für die Dauer des Krieges, auf Kartoffelstärke mahl, zur Brotherstellung bestimmt, ausgedehnt. Bedingung ist, daß als Empfängerin im Frachtbrief die Trockenkartoffel - Verwertungsgesellschaft m. b. H. ausdrücklich angegeben wird, auch wenn das Gut an einen besonders benannten Empfangsbevollmächtigten der Gesellschaft zur Ausbringung gerichtet ist. Der Ausnahmetarif gilt zunächst für die preußisch-hessischen und oldenburgischen Staatsbahnen, die Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen (einschließlich der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn),

die Militärbahn, Farge-Vegesacker, Kerkerbach, Kreis Oldenburger Eisenbahn und die Brandenburgische Städtebahn. Ferner wird mit Gültigkeit vom 17. November 1914 bis auf weiteres, längstens für die Dauer des Krieges, ein Aufnahmetarif für Mais zur Verfütterung eingeführt. Bedingung ist Frachtzahlung für 10 Tonnen für den Frachtbrief und Wagen. Die Fracht wird nach den Sätzen des Spezialtarifs III berechnet. Der Tarif gilt auf den Strecken der preußisch-hessischen und oldenburgischen Staatsbahnen, der Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen (einschließlich der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn), der Milwar-Eisenbahn sowie nachfolgender Privatbahnen: Brandenburgische Städtebahn, Farge-Vegesacker Eisenbahn, Kerkerbachbahn, Kreis Oldenburger Eisenbahn. Näheres Auskunft erteilen die Güterabfertigungen und das Verkehrsamt der Eisenbahndirektion.

*** Georg A. Jasmatzi, A.-G. in Dresden.** Die Versuche, den nationalliberalen Abgeordneten Geh. Rat Paasche zum Rücktritt von seinem Posten als Aufsichtsrat der Gesellschaft zu bewegen, blieben nach einem Schreiben des Nationalliberalen Reichsvereins in Dresden an den Verband zur Abwehr des Tabaktrusts erfolglos. Von den Werten der Jasmatzi-Gruppe befinden sich 30 Millionen in englischem und nur 6 Millionen in deutschem Besitz.

*** Neuer Verkauf von Valorisationskaffee.** Infolge des erfolgreichen Verlaufs des am Montag dieser Woche veranstalteten ersten Verkaufs von Valorisationskaffee in Hamburg hat die Staatsregierung Anweisung gegeben, einen weiteren Posten noch für Ende dieser Woche dem Markt unter gleichen Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

*** Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Bochum.** Auf dem Differdinger Hüttenwerk wurde am 2. d. M. ein weiterer Hochofen angeblasen. Somit sind auf diesem Werk von zehn Einheiten fünf wieder in Betrieb.

*** Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf.** plant, thüringischen Blättern zufolge, durch ihre Abteilung Sommerda die Errichtung einer neuen Fabrik für Kriegsbedarf in Erfurt.

*** Deutscher Erzgruben-Verband.** Am 18. November findet in Düsseldorf eine Vorstandssitzung statt, insbesondere soll die Lage des einheimischen Erzbergbaues und die Verstärkung der Erzförderung während der Kriegszeit besprochen und beraten werden.

Marktberichte.

= Fruchtmärkte zu Wiesbaden vom 19. Nov. Preise für 50 kg. Hafer, höchster Preis 12 M., niedrigster Preis 11 M., Durchschnittspreis 11.80 M., Heu, höchster Preis 4 M., niedrigster Preis 3.75 M., Durchschnittspreis 3.86 M., Rüschstroh, höchster Preis 2.80 M., niedrigster Preis 2.80 M., Durchschnittspreis 2.80 M., Krummstroh, höchster Preis 2.20 M., niedrigster Preis 2.10 M., Durchschnittspreis 2.17 M. Angefahren waren 14 Wagen mit Hafer, 7 Wagen mit Heu und 5 Wagen mit Stroh.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptredakteur: A. Hegerhorst.

Gesamtoffizielles für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für den Unterhaltungsteil: S. v. Ravenhorst; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. C. D. Diefenbach; für „Gesellschaft“: J. Diefenbach; für „Sport und Natur“: J. B. C. Schäfer; für „Krimidose“ und den „Briefkasten“: C. Schäfer; für den Handelsteil: W. G. für die Anzeigen und Reklame: H. Dornbusch; natürlich in Wiesbaden.

Großdruckerei der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

5% Kriegsanleihe von 1914.

Die Zwischenscheine liegen vermittags an unserem Schalter 17 zur Auslieferung an die Zeichner gegen Vorlage der Rechnung bereit.

Wir erbieten uns, die Zwischenscheine bis zur Ausgabe der endgültigen, mit Zinsscheinen versehenen Stücke **kostenlos** aufzubewahren.

Die den **Verwahrungsdepots** beigelegten Papiere können von Anfang Dezember ab an unserem **Schalter 15** in die Hinterlegungsscheine eingetragen werden.

Wiesbaden, den 17. November 1914.

Zeichnungen auf die steuerfreie, am 1. April 1920 rückzahlbare

5½% Österreich. Kriegsanleihe

zum Zeichnungspreis von 97.50 % werden bis spätestens 23. November gebührenfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95
Zeichnungen auf die steuerfreie,

6% Ungarische Kriegsanleihe

zum Zeichnungspreis von 97.50 % werden bis spätestens 21. November gebührenfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95



Der

TAGBLATT-FAHRPLAN

Winterausgabe 1914/15

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatthaus“ und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pf.

Aufruf!

Dem Wunsche Sr. Kaiser. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen um Zuwendung von Liebesgaben, speziell von

Rum, Arrac, Cognac

usw., für unsere tapferen Truppen im Felde wird in allen deutschen Städten im weitgehendsten Maße Rechnung getragen!

Gleich anderen Wirtshäusern hat auch der „Gastwirte-Verband Raffau und am Rhein, G. B., Sit. Wiesbaden“, seine ihm angehörenden Vereine zu einer solchen Sammlung resp. Mitarbeit aufgefordert.

Demzufolge bittet der „Gastwirte-Verband Wiesbaden und Umgebung“ seine Mitglieder, Lieferanten und die verehrte Bürgerschaft von Wiesbaden und näherer Umgebung, ihn in diesem Beistehen nach Möglichkeit zu unterstützen, damit unsere braven Truppen, speziell jene des 18. Armeekorps, die neben der jetzt einsetzenden kalte unmenschliche Strapazen und Entbehrungen jeglicher Art zu überwinden haben, im gewünschten Sinne Unterstützung erhalten!

Wir hoffen gerne, daß wir bei allen, an die wir uns hiermit wenden, das nötige Verständnis und demgemäß offene Hand finden!

Wäre sich jeder vergeblich darüber, daß er selbst bei allen Einschränkungen, die uns die heutige Zeit mehr oder weniger auferlegt, doch dennoch glücklich preisen kann, daß der mit all seinem Elend und Schreden begleitete Krieg durch den Mut und die Tapferkeit unserer unvergleichlichen Truppen im Feinde Land ausgetragen wird!

Deshalb dürfte kein Opfer, das verlangt wird, zu groß sein!

Darum die Herzen und die Hände auf!

F529

Die Vorstände

des

Gastwirte-Verbands Raffau und Umgebung:
Wilh. Bräuning, Vorsitzender. Emil Born, Vorsitzender.

Die Sammelstelle befindet sich bei Herrn L. Rossmann, Restauration „Turnverein“, Hellmundstraße 25, und bitten wir höflich, die Liebesgaben dort liegen zu lassen.

Auf Wunsch werden die Gaben gerne abgeholt. Fernspr. 6014.

Solvante Firma sucht auf ihr Fabrikanwesen im Werte von über 100 Mille

I. Hypothek von 50.000 Mark

auf 10 Jahre fest zu 6% Zinsen. Da belangreiche Kriegsaufträge vorliegen, werden dem Hypothekgeber während des ersten Jahres weitere 4% Gewinnantell aus der Hypotheksumme vergütet.

Kapitalisten, die diese grundsolide Beleihung ausführen wollen, beliebten Adresse unter F. M. S. 4714 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a/M., zu nennen.

F 133

Militär-Westen.

Wasserdichte Westen

aus Segeltuch . . . Mk. 12.—
aus schwarzer Seide Mk. 12.—, 16.—, 22.—
aus Mosettgabist . . . Mk. 4.50, 6.50, 8.50
aus sämisch Leder (sehr warm) 30.—, 33.—

Wollwesten von Mk. 6.— bis Mk. 30.—
Wollene und seidene Schlauchmützen,
Halsbinden, Halstücher, Handschuhe.

Sporthaus Schaefer,
Webergasse 11.

1678

Walhalla.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Auf Anordnung des Generalstabes dürfen in den Familien-Anzeigen von jetzt ab außer den Truppenteilen und Verbänden, die bereits im Frieden bestanden, nur diejenigen Landwehr-, Reserve- und Etat-Formationen genannt werden, die dieselbe Nummer tragen wie die Friedensverbände.

Kassel, den 11. Oktober 1914.

Der Oberpräsident. A. V. ges. Dres.

Hgl. Oberförsterei Erlenhof.

Am Freitag, den 27. November 1914, 11 Uhr vormittags, wird in Hohenstein, Gasthaus Nehler, die Försterreinigung in folgenden Wäldern für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1927 öffentlich meistbietend verpackt:

1. Große Wipper bis zum Herzbach,
2. Dornbach von Aufbach bis Römersgrunderbach,
3. Dornbach von Römersgrunderbach bis Fischbach,
4. Weidelsheimer- oder Thalerbach und Reitbach,
5. Kleine Wipper von ihrem Ursprung bis zum Einfluss des Gladbachs.

F 263

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. d. Ms., nachm. 3½ Uhr, versteigere ich

Ruegasse 22
zumgänglich: 2 Kleiderschränke, ein Divan, 1 Walzstuhl, 2 Betten, ein Wagen (Doppelspann) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Siebold, Gerichtsvollzieher,
Dreimündstraße 6, 1.

Bekanntmachung.

Die von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau des Kaufmanns Philipp Schloeter, Marie, geborene Kelschenbach, geboren am 26. 2. 1877 zu Wiesbaden, zuletzt Prantenstr. 7 wohnhaft, entschließt sich der Fürsorge für ihre beiden Kinder, sodass sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Mir erfreuen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 13. Nov. 1914.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Standesamt Wiesbaden.

(Ma hund. Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr, für Einschüsse nur Montag, Donnerstag und Samstag.)

Sterbefälle.

Nr. 12: Restaurateur August Hartmann, 45 J. — Landwirt Ludwig Dödöfer, 73 J. — Kaufmann Hermann Schmidt, 58 J. — 13: Kaufmann Ferdinand Stiel, 64 J. — Katharina Fuhr, geb. Stauch, 63 J. — Sophie Uhlendorfer, geb. Küder, 79 J. — Katharine Ulrich, 19 J. — Emilie Frenberg, 81 J. — Maria Höfner, geb. Goldreich, 70 J. — Karoline Weibel, geb. Thimus, 74 J. — Apotheker Emil Blod, 83 J. — Marie Jungblut, 8 J. — 14: Leonhard Doos, 1 J. — Lehrer a. D. Philipp Orensch, 70 J. — Friseuse Wilhelmine Buschmann, 66 J. — Tafeljäger Johann Scheuring, 24 J. — 15: Georg Blod, 11 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Der Wiesbadener Droschkenbesitzer-Verein

berücksichtigt seinen im Felde stehenden Mitgliedern und Kollegen eine kleine Weihnachtsspende zu bereiten und bittet deshalb Freunde und Gönner des Vereins um eine kleine Unterstützung. Liebesgaben können in der Geschäftsstelle (Alte Kolonnade) abgegeben, auch auf Wunsch abgeholt werden.

Der Vorstand.

Nene Adolfshöhe.
Bekannt guter Kaffee
1/2 Portion 40 Pf. 1/2 Portion 20 Pf.
sowie täglich frisch selbstback. Kuchen.
Inh.: A. Neuhner.

Enormer Hammelkleisch-
Abschlag

in hervorragender Qualität
Kleinen und Riesen . . . Pf. 90 Pf.
Burg und Hammelkäse . . . 80 Pf.
zum Kochen und Ragout . . . 68 Pf.

H. Schamp,

Telephon 90. Kirchgasse 9.
Fassorenbinder, saftig u. weich.
Pfd. 15 Pf. Nochtstr. 6, 8, 10, 12. Beder.
Trauben 45 Pf. p. Pfd. Rüben, Zofladel, Birn. Marktstr. 25, Obstr.
2 Wagen Nochtstr. 4-30 Ml.
Weintraut 2.80 Ml. p. Btr. Bismarckstr. 6 u. Westendstraße 22, Part.

Einquartierung

Feldbetten

mit Matratze . Mk. 15.75

Strohsäcke

gefüllt . . . Mk. 5.50

ungefüllt . . . Mk. 3.95

Biberbettücher.

Kissen 3.50

Decken 5.50

Ad. Lange

Langgasse 23.

Künstliche Christbäume,
feld, vormäßig verpackt,
das Stück zu 75 Pf., Mf. 1.50 u. 2.50
empfohlen

D. Fuchs, 1770
Saalgasse 4/6. Telephon 475.

Cigarren — Cigaretten,

Arrac, Jamaica-Rum u. Cognac,

Punsche, Zwetschen- u. Kirschwasser

in Feldpost-Packungen. 1829

Tel. 2687. F. Gottwald, Rheinstr. Nr. 85.

Während der Kriegszeit

Verlauf von Uhren, Gold- u. Silberwaren, Uhrtellern, schwer verfälschten Wertpapieren zu bedenklich herabgesetzten Preisen. Reparaturen an Uhren u. Schmuckstücken gut, schnell u. billig.

E. Bücking,

Reugasse 21, 1. Etage.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen und angelauft.

Künstl. Blumen!

Stets Neuheit, in Modebl. f. Hütte u.

Toilette. Christbaumchen v. 25 Pf. an,

Tannenäste 15 Pf. Alter mit roten

Beeren 10 Pf.

B. Sauten,

Kunstblumengeschäft, Maur. Luisstr. 12.

Großer Apfelselverkauf.

Eine große Ladung seiner Apfelsel wieder eingetroffen. Verkauf den ganzen Tag zu billigen Preisen

Karlstraße 39, im Hof.

Rheingauer Lagerobst!

Tafel-Apfel 10 Pf. Mf. 1—1.80

Platter Straße 130.

Prima Apfelsel

zentnerweise abzug. Nerostraße 42.

Koch-Apfel,

10 Pfund 75 Pf.

W. Hattener, Eltzeller Straße 2.

Schirm-Reparaturen

„Wüsten“

Neubezichen. — Neuauflistung.

Kein Laden. — Faulbrunnstr. 7, 1.

Stosse 1. wasserdichte Kriegswesten.

Wespe und Mäuse

werden neu gefüllt u. ausgebessert.

Werther wird das Neuauflistung und

Umändern von Blusen und Mäusen

gut und billig besorgt. Näheres

Gerrymühlgasse 3, 2 linke.

Schneider Heinz, Roosstr. 6, II.

beschäftigt Aufbügeln, Repar. Innend.

sowie Neufüttern von Herren- und

Damenkleidern schnell, gut u. billig.

Piano mietweise billig abzugeben.

Off. u. B. 5 an den Log. Verlag.

Grosse vaterländ. Konzerte

unter Mitwirkung des bekannten Liedersängers

Fritz Knappe.

Gummischuhe in allen Größen,

nur deutsche Marken.

warme Hausschuhe,

warme Stiefel, alle Größen,

Schlupfstiefel in Normalformen,

Schnallenstiefel in Kamelhaar-

stoffen,

wetterfeste Strahnenstiefel

für Damen, Herren und Kinder

zu möglichen Preisen.



für Damen,

für Herren,

für Kinder.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dankes-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeiträgen, Nachrufe u. Grabreden. Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen gesunden

Töchterchens

wurden wir hoch erfreut.

Theodor Donecker und Frau, Emmi, geb. May.

Wiesbaden, den 16. November 1914.

Frauenleiden

Behandl. nach Dr. Thure Brandt, Helene Kraus, Marktstr. 25, 3-5.

Wer erteilt Unterricht im Büschneider von Maß-Sorciets?

Gef. Offerten unter R. 4 an den Log. Verlag.

Bürgl. Verlag. B 19386

Brille verl. Büchtagabend in Ring, Rueg. Hellmundstraße 4, 2 r.

Hirm stehen geblieben

am Sonntag in der Marktkirche, Hauptgottesdienst. Gegen Belohnung abzugeben Mainzer Straße 5.

Heute entschlief nach langem Leiden mein guter Vater,

Gerichtsvollzieher a. D.

Eduard Spröde,

Inh. des Kronenordens 4. Kl.,

im Alter von 71 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Zietenring 6), den 18. November 1914.

Die Einäscherung findet am Samstag 11 Uhr in Wiesbaden statt.

Im Sinne des Verstorbenen bittet man von Kondolenzbesuchen und Kranzspenden abzusehen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzl. Teilnahme und schönen Blumenpenden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen,

Josef Peters,

sagen wir innigsten Danl.

Insbesondere danken wir den Herren Professoren Dr. Wedewer, Direktor Dr. Thomm, dem verehr. Lehrerfollegium und Singchor des hiesigen Kgl. hum. Gymnasiums, seinen Mitschülern, sowie der hiesigen Militärbehörde für alle ihm erwiesenen besonderen Ehrenungen.

Familie Otto Peters,

Familie Georg Deit.

Wiesbaden, im November 1914.

Danksagung.

Ich sage hiermit allen, welche so großen Anteil

**Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Loden-Mäntel,
Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel,
Beinkleider, Hausjoppen, Lodenjoppen, Schlafröcke**
in enormer Auswahl neu eingetroffen und in jeder Größe und Preislage fertig am Lager.
Jünglings- und Knaben-Kleidung in geschmackvoller Ausführung.

Auswahlsendungen sofort überall hin.

Alleinige Fabrikanten der weltberühmten
wasserdichten Kaiser-Weste »Topie«.

Preis 7.00, 15, 28, 31 M.



Gebrüder Dörner,

Mauritiusstrasse 4.

Am 4. November starb den Helden Tod für das Vaterland unser pflichttreuer Beamter und lieber Kollege, F 529

Herr Ingenieur Karl Riedel,

Maschinistenmaat der Res. auf S. M. Kreuzer „Yorck“.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.
und ihre Beamten.

Nachruf!
Unser Obmann,
Karl Riedel,

hat durch den Untergang des Panzerkreuzers „Yorck“ die so freudig auf sich genommene Pflicht gegen das Vaterland mit dem Tode besiegt.

Wir verlieren in ihm, den uns ein tüchtiges Geschick so rasch entriss, einen vorbildlichen Vorkämpfer unserer Bestrebungen und den unermüdlichen Leiter unserer Ortsgruppe. Durch seinen prächtigen Charakter erwarb er sich überall Freunde und sein Scheiden hinterlässt in unserem Kreise eine nur schwer auszufüllende Lücke. Wir werden ihn sehr vermissen und wir können ihm unsere Dankbarkeit für seine Verdienste leider nur mehr durch ein stetes Andachten bezeugen.

Ortsgruppe Wiesbaden
des Bundes der technisch industriellen Beamten.

Desfreiser
zu beiden Mainzer Bierhalle, Neuer-
gasse 4. Telefon 6468. Wilhelm
Edernecht.

Capotheüte
in Silz, Velour, Moiree und Taffet
einfach u. leicht. ganz guttigende
Formen, auch zu Trauer zu tragen,
empf. zu bill. Preisen.

Bender-Rheinländer,
Göbenstr. 13, P.
fr. Laden, Ede Rhein- u. Wilhelmstr.
Auswahlendungen ohne Kauf-
verbindlichkeit.
Goiffuren in großer Auswahl.
Umarbeiten rasch und billig.

Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 3. November auf
französischer Erde mein herzensguter Mann, unser guter Sohn,
Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Georg Malsy,
Reserve-Zain-Bataillon 18,
im Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer:
Anna Malsy, geb. Wall. Familie Will. Malsy.
Familie Philipp Wall.
Wiesbaden, Höchst, Neudenau, den 18. November 1914.
Adlerstraße 55.



1811

Am 9. September starb den Helden Tod im Kampf und
treuer Pflichterfüllung fürs Vaterland auf französischer Erde
mein lieber, unvergesslicher Mann, unser treuherziger Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel,

Karl Heinrich Hahn,
Gärtner,

im 32. Lebensjahr.
Gedermann der ihn kannte, weiß, daß er ein fleißiger, stets
strebsamer Mann war.

Die Tieftrauerrede:
Frau Marie Hahn nebst Kindern.
Wiesbaden, den 19. November 1914.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dienstag nacht entschlief sanft im Glauben an ihren Erlöser

Frau Reallehrer Louise Wanderer,
geb. Möri,

im 70. Lebensjahre. Psalm 34, 8.

Dies teilt schmerzerfüllt mit

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Die Schwester Frau Truninger.

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. November, vormittags 11 Uhr,
auf dem Norfriedhof, eine Trauerandacht um 10½ Uhr im Sterbehause, Philippsberg-
straße 10, statt.

1833

Gestern abend 10½ Uhr verschied sanft nach schwerem, mit grösster
Geduld ertragenem Leiden unser liebes, unvergessliches Söhnchen und
Brüderchen

Heini

im kaum vollendeten 9. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Hch. Hammelmann.**Paula Hammelmann, geb. Limbarth.****Elisabeth Hammelmann.****Emmy Hammelmann.**

Wiesbaden, den 18. November 1914.

Adolfsallee 35.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. — Beileidsbesuche dankend
verbeten.

1830

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzliche Teilnahme bei dem
Heimgange unserer lieben Mutter, besonders dem Herrn Pfarrer
Bender für die trostreichen Worte sagen herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Marie Jekel, geb. Köhler.

Sonnenberg, den 19. November 1914.

Die amtlichen deutschen Verlustlisten

liegen im Kontor links der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses und in der
Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zur unentgeltlichen Einsichtnahme offen.

Eine Weihnachts-Liebesgabe

die jedem Krieger mehr als willkommen ist, ist ein Manoli-Weihnachtspäckchen. Besondere Sorgfalt ist bei der Herstellung dieser hübsch ausgestatteten Schachteln auf den Schutz des Inhalts gegen Nässe und Druck verwendet worden. Es gibt Packungen zu 50 oder 100 Zigaretten. Überall zu haben.

Die Haltung Italiens

Veranlasst mich, um Irrtümer zu vermeiden, zu erklären, dass ich seit Jahren die deutschen Bürgerrechte erworben, daher jetzt zwei Söhne in der deutschen Front, und zwar ein Artillerist im Argonnenwald und ein Infanterist in Roje und keine Verpflichtungen mehr mit Italien habe, auch von mir geführte Artikel, als: Krawatten, Zivil- u. Militär-Leder- u. Stoffhandschuhe, Pulswärmer, Socken, Ohrenschnüller, Kragen, Manschetten etc. nur deutsche Fabrikate sind, welche als Liebesgaben und zu Weihnachts-Geschenken ich bei dieser Gelegenheit bestens empfehle und zeichne Hochachtungsvoll!

G. Scappini, Michelsberg 2.

Bei der am 12. d. Wiss. von dem St. Elisabethen-Verein veranstalteten Verlosung zum Vester der Armen sind auf die ausgeführten Losnummern die danebenstehenden Gewinne entfallen.

Wiesbaden, den 14. November 1914. Sgl. Polizei-Direktion.

Zog. Nr.	Gew.- Nr.	Los- Nr.	Gew.- Nr.	Zog.- Nr.	Gew.- Nr.	Zog.- Nr.	Gew.- Nr.	Zog.- Nr.	Gew.- Nr.	Zog.- Nr.	Gew.- Nr.
10	290	705	19	1855	257	1908	156	2419	10	3053	146
20	129	721	355	1858	91	1905	185	2425	295	3060	250
27	4	728	32	1871	331	1910	18	2428	182	3061	341
39	318	724	100	1877	60	1914	235	2448	239	3075	253
41	812	732	43	1881	170	1916	340	2452	51	3111	334
55	63	750	356	1407	40	1919	251	2481	183	3116	207
63	98	768	76	1414	242	1950	265	2485	55	3117	238
66	160	811	73	14-0	801	1-57	276	2499	238	3118	225
83	300	815	259	1471	174	1980	104	2506	246	3119	192
85	288	848	41	1483	161	1992	3	2521	232	3161	105
108	336	901	111	1491	194	2000	159	2531	29	3164	36
119	9	925	93	1498	326	2009	388	2536	22	3168	335
122	19	929	127	1500	809	2014	847	2547	264	3169	48
128	155	943	228	1-10	53	2017	87	2552	107	3179	18
132	33	948	260	1513	247	2034	173	2561	34	3188	2-3
159	62	954	344	1524	254	2050	145	2572	839	3192	287
148	17	966	5	1537	316	2-61	184	2574	81	3193	215
186	47	965	53	1540	22	2-67	308	2601	261	323	117
187	45	966	230	1544	212	2-71	216	2608	95	3223	180
190	94	970	1/4	1549	247	2-76	90	2618	84	3228	189
199	186	1005	65	1577	328	2086	346	2640	54	3229	351
216	37	1018	248	1616	342	2093	82	2658	147	3230	44
219	274	1020	380	1-18	188	2104	209	2-59	219	3236	66
276	357	1022	255	1619	158	2107	186	2662	172	3247	181
277	121	1-84	210	1622	148	2133	305	2674	118	3263	108
300	22	1-50	168	1837	28	2141	198	2635	317	3264	281
301	197	1052	217	1643	42	2145	179	2704	318	327	67
311	256	1-67	101	1661	166	2173	369	2707	327	3283	244
319	169	1058	191	1682	307	21-9	103	2726	61	3285	273
321	218	1090	281	1671	252	2211	260	2778	343	3291	157
328	69	1081	144	1672	97	2215	247	2783	294	3293	292
373	122	1092	165	16-1	275	22-1	296	2792	150	3316	345
379	196	1099	284	1707	289	2222	323	2-01	167	3319	58
396	27	1100	224	1712	110	2-44	123	2810	326	3342	279
398	12	1108	82	1747	349	2255	187	2-16	14	3346	112
402	83	11-0	240	1749	74	2278	278	2-25	52	3347	126
405	128	1123	66	1753	288	2276	141	28-5	200	3248	227
410	266	1125	220	1757	236	2287	208	2345	319	3355	180
425	183	1128	106	1761	134	2290	233	28-6	26	3375	177
428	25	1129	158	1769	324	2299	190	2849	205	3381	193
447	2-3	1131	201	1786	159	2311	39	2861	245	3384	304
503	108	1135	199	1789	806	2312	114	2879	72	3406	109
510	131	1141	6	1805	211	2316	115	2910	64	3417	311
511	71	1145	113	1813	240	2320	295	2915	96	3431	70
512	152	1151	140	1814	310	2325	221	2-18	154	3435	350
518	2	1160	75	1826	285	2329	238	2-21	24	3446	38
519	77	1163	195	1835	302	2335	68	2880	183	3440	125
514	178	1208	92	1-36	85	2355	338	2944	175	3444	116
515	149	1206	89	18-7	35	2358	195	2919	204	3446	83
517	171	1217	46	1850	182	2-62	206	2967	299	3468	354
524	268	1280	151	1858	280	2368	86	2973	7	3469	28
526	267	1250	78	1856	293	2375	143	2976	249	3479	337
527	201	1267	8	1872	332	2-76	814	2978	102	3484	285
528	321	1266	79	1878	214	2380	241	2990	124	3503	57
529	277	18-1	270	18-0	322	23-1	307	2919	8516	11	
531	183	1916	120	18-4	142	2398	15	3014	178	3555	50
532	162	1724	49	1892	99	2400	20	3020	213	3561	8-8
534	16	1231	80	1893	2-2	2108	229	3041	243	3567	1
535	80	1842	315	1897	820	2409	329	3068	272	3588	208
536	88	1847	31	1899	282	2412	226	3042	348	3589	271

Die Gewinne, welche auf die Nummern 1—1200 fallen, sind bei Frau Stumpf, Dohheimer Str. 8, 2 abzuholen, und zwar von Dienstag, den 17. November, bis zum 25. November, morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr.

Gewinne, welche bis zum 25. Nov. nicht abgeholt sind, sind verfallen.

Der Vorstand.

Neue große

3itronen

(vollhaftige Früchte)

Ich hatte Gelegenheit von einer bedeutenden deutschen Trikotfabrik große Mengen guter deutscher, für das Ausland bestimmt gewesene Waren zu kaufen und kann bis auf weiteres zu folgenden billigen Preisen abgeben:



Damen-Hemdholzen	halbwolle, naturmeliert, M. 2.25, 2.95, 3.80 weiß 2.60, 4.30
Trikot-Untertaillen	halbwolle, naturmeliert, M. 1.30, 1.45, 1.85 weiß 1.40, 2.30
Trikot-Unterröcke M. 3.60
Kinder-Hemdholzen	halbw., naturmel., je nach Größe M. 1.40 bis 2.10 Größe 2.- 2.50

Die Preise verstehen sich für gute Mittelgröße
Ohne Abzug gegen Barzahlung. Keine Auswahlsendung

Strumpfwaren- und Trikotagen-Spezialhaus

L. Schwenck - Mühlgasse 11-13

K 129

Zum Besten des Roten Kreuzes!
Im Saale der „Wartburg“ heute Abend 8¹/₂ Uhr,

Kriegsvortrag:

Unsere Volkskraft und ihre Erhaltung
im Interesse der deutschen Wehrmacht.

Redner: Schriftsteller E. Peters-Cetlin, F 403
der volkstümlichste und beliebteste Redner der Zeitzeit.

Krieger-Verein „Germania-Allemannia“.

Krieger- u. Mil.-Verein Fürst Otto von Bismarck.

Krieger- u. Mil.-Kameradsch. Kaiser Wilhelm II.

Marine-Verein.

Obige Vereine beabsichtigen, den im Felde befindlichen Kameraden der Nassauischen Truppenteile, und zwar der Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87 und 88, des Feldartillerie-Regiments 27, des Pionier-Bataillons Nr. 21, des Pionier-Regiments Nr. 25 und der Kaiserl. Marine, durch Übergabe zweckdienlicher Gaben zum bevorstehenden Weihnachtsfest eine Freude zu bereiten.

Dazu bedürfen wir, da unsere Vereinsmittel nicht ausreichen, der gütigen Mitwirkung unserer verschiedenen Bürgerschaft. Wir bitten demgemäß, uns in dem wohlgemeinten Bestreben durch Beisteuerung von Geldmitteln oder geeigneten Geschenken gütig unterstützen zu wollen.

Die in einigen offenen Geschäftsstätten errichteten Sammelstellen mit Einzeichnungstafeln sind durch Aushang von Tafeln mit entsprechender Aufschrift kenntlich gemacht.

Jede, auch die kleinste Gabe, wird dankbar entgegengenommen.

Schluss der Sammlung am 8. Dezember.

F 529
Die Vorstände obiger Vereine.

Neue Papiergele - Börse,

verbessertes Modell, übersichtliche Anordnung, für jeden Schein separate Tasche, Verwechselung oder Herausfallen des Geldes jetzt unmöglich, bitte um Besichtigung, Preis Mk. 2.— 3.50, 4.50, prima weiches Leder. — Feldgrau, wasserichte Tabak-Bentel 75 Pl. — Zigarren-Tasche, Schutz vor Druck und Nässe, Mk. 2.50. 1812

W. Reichelt. Offenbacher Lederwarenhaus,
Grosse Burgstraße 6.

Für unsere Krieger:
**Unterzeuge und
Mollwaren**
in grosser Auswahl.
Weihnachts-Pakete
von Mk. 5.— an mit 5% Rabatt.
Kath. Ries,
Webergasse 39.

Preiswerte
unentbehrliche
Liebesgaben
Militär-Lampen
Taschen-Oefen
Tabaks-Pfeifen
Lutten-Feuerzeuge
Aluminium-Essbestecke
Zigarren-Etuis
Eickmeyer Nachf.
Wilhelmstrasse 52. 1813
500-Gr.-Woche!

**Feldpost-
Pakungen**
Arrak, Kognak, Rum
in verschiedenen Preislagen. 1812
F. A. Dienstbach, Schwalbacher
Straße 7.

Lejet Alle!
Herrenschneiderei wend. Näh. 8, Rep., Rein., Ausz., Aufbüg. 1.50, Samtfraig., Neufüttern, Sieber, Granteistr. 24, 1.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde Wiesbaden (E.V.)
Thode-Vorträge.

Am 30. November und 1. Dezember 1914, Beginn 7¹/₂ Uhr,
wird Herr Geheimrat Professor Dr. HENRY THODE 2 Vorträge über:
Wesen und Aufgaben deutscher Kultur

im grossen Saale des Zivil-Kasinos, Friedrichstrasse 22 halten.
Unsere Mitglieder erhalten gegen Abstempelung ihrer Erkennungskarten
numerierte Plätze zum Preise von 3 Mk. für beide Vorträge, für einen
Vortrag 2 Mk.

Preise für Nichtmitglieder: Numerierter Platz für beide Vorträge Mk. 4,
numerierter Platz für einen Vortrag Mk. 3, nichtnumerierter Platz für
beide Vorträge Mk. 3, nichtnumerierter Platz für einen Vortrag Mk. 2.

Die Ausgabe der Karten an unsere Mitglieder beginnt am 17. No-
vember, für Nichtmitglieder vom 23. November ab bei Moritz u. Münzel,
Wilhelmstrasse 58. Dasselbst liegt Bestellungsplan auf.

F 355
Die Reineinnahme auch dieser Veranstaltung ist für das
Rote Kreuz bestimmt.

Der Vorstand.

Konsum-Verein für Wiesbaden
und Umgegend

E. G. m. b. H.
Telephone 490 u. 6140. Büro u. Zentrallager: Göbenstr. 17.

**Freitag, den 20. November,
abends 8 Uhr,
für die Verteilungsstelle XVIII,
Dohheimer Straße 74,**
im Hofe des Herrn Johann Kopp, „Zum Löwenhof“,
Dohheimer Straße 98:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Genossenschaftliche Aussprache.
3. Neuwahl der Vertrauensleute.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, insbesondere die Frauen,
ganz ergebenst ein.

F 529
Die Verwaltung.